

Gestern, Freitag, nachmittag trafen zum Besuch Ihrer Königlichen Majestäten Kammerherre v. Württemberg nebst Gemahlin und Hofarchitekt Freiherr hier ein; ferner der Königl. Leibarzt, Geh. Rat Dr. Fiedler, zur Abfölung des Oberstabsarztes Dr. Selle. Heute nachmittag 2 Uhr sah im Schlosse eine große Tafel statt, zu welcher Einladungen ergangen waren an nachgenannte Offiziere des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8 in Oels; Major Graf zu Dohna nebst Gemahlin und Tochter, Rittmeister v. Prinz, Oberleutnant Graf v. Saarmund und Oberleutnant v. Leichmann und Logisch nebst Gemahlinen; ferner an den Landrat Graf Koschitz nebst Gemahlin in Oels und die Landräte v. Lütken in Lublinitz und v. Schleiba in Trebnitz sowie an den Major z. D. v. Schweinitz auf Pawlowitz nebst Gemahlin.

Trebnitz, 27. Mai. Gestern abend 6 Uhr 58 Min. traf Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Württemberg mit den Durchlauchtigsten Söhnen, dem Herzog Philipp Albrecht und Albrecht Eugen, von Wien kommend, hier ein. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg begrüßten die hohen Verwandten auf dem Hauptbahnhofe und geleiteten dieselben nach dem Palais Porststraße, wohlbst die Württembergischen Herrschaften Wohnung nahmen. In Begleitung Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit befand sich die Hofdame Kel. v. Stauffenberg, welche ebenfalls im Prinz. Palais abhielt.

Heute nachmittag 2 Uhr reiste Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit mit den Durchlauchtigsten Kindern nach Potsdam weiter und wurde von Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg auf dem Hauptbahnhofe verabschiedet.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Kassel wird berichtet: Die Kaiserl. Majestäten wohnten gestern vormittag dem Beisammensein der ersten Gruppe von Anfang bis zum Schluß bei. Behörden wirkungsvoll war Bieders Preislied "Der Choral von Leuten". Dem Essener und dem Hannoverschen Männergesangverein wurde der größte Beifall gesetzt. Nachmittags wohnten die Majestäten wiederum dem Beisammensein der und nahmen sodann im Schloß das Diner ein, zu dem der Herzog von Connaught, der hier eingetroffen ist, sowie der Oberpräsident v. Biedig und der kommandierende General des XI. Armeecorps General v. Wittich geladen waren. Um 8 Uhr fand im Hoftheater Aufführung statt. Die Majestäten wurden beim Er scheinen mit einer Fanfare begrüßt, worauf der Bürgermeister Endemann ein Hoch auf die Majestäten aussprach, das durchaus höflich war. Der dazugehörige Hörer hallte. Anwohnden sangen feierlich die Nationalhymne. Die Vorstellung der Oper "Die Kreuzfahrt" von Spohr in der Bearbeitung des Kapellmeisters Beier nahm einen glänzenden Verlauf.

Die Nachrichten, daß das östasiatische Geschwader verkleinert werden soll, sind der "K. A. B." zufolge unbegründet. Es werden lediglich alte Schiffe durch neue ersetzt werden. Es ist auch in Aussicht genommen, daß die Zahl der Kanonenboote in den östasiatischen Gewässern später noch um zwei zu vermehren.

Daß für die etwige Vertagung des Reichstages bereits jetzt ein bestimmter Zeitpunkt in Aussicht genommen sei, dürfte nach den "Berl. Polit. Nachrichten" nicht zutreffen.

Wegen des Beschlusses der Gewerbeordnungskommission betreffend den obligatorischen Ladenabshluß, regt sich eine starke Opposition. Man erblieb hierin einen unzulässigen Überzug von dem berechtigten Arbeiterschutz zu einem unberichtigten Eingriff in die persönliche Freiheit des einzelnen Gewerbetreibenden. Es war notwendig, auch den Angestellten des Handlungsgewerbes die Wohlthaten der Arbeiterschutzregelung zugänglich zu machen. Hierzu hat sich bisher von seiner Seite Widerspruch erhoben. Wenn man aber dazu übergegangen ist, einen allgemeinen Ladenabshluß zu bestimmt Zeit als obligatorisch vorzuschreiben, so hat man hiermit den die große Mehrzahl bildenden ohne Gehilfen arbeitenden Inhabern von offenen Verkaufsstätten eine Beeinträchtigung ihrer gewerblichen Freiheit auferlegt, lediglich deshalb, um ihren besser gestellten Kollegen, welche mit Gehilfen arbeiten, eine ausreichende Aufsicht auferlegen zu können, das sie die Vorrichtungen über die Windstreufigkeit für ihre Angestellten nicht verlegen. Darauf, daß man für bestimmte Zeiten die Schließung der Läden überhaupt vorschreibt, ist diese Ansicht freilich am leichtesten zu überzeugen. Es ist aber kaum zu rechtfertigen, schreibt heute die "Berl. Pol. Nachr.", wenn man geschickt den Geschäftsbetrieb der selbständigen Ladeninhaber deshalb beschränken will, um eine ausreichende Aufsicht über ihre Konkurrenten zu üben. Die Regierung ging in dieser Beziehung durchaus den richtigen von seiner Seite befürworteten Weg, die Regelung dieser Frage den örtlichen Verhältnissen zu

überlassen und den obligatorischen Ladenabshluß für den Fall statutarisch vorgeschlagen, daß zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber sich hierfür ausdrücken.

— Da die Sozialdemokratie viel Geld besitzt, kann sie es sich auch viel kosten lassen und hat die Möglichkeit, sich alle erdenklichen, gegen das erreichbaren Agitationsmittel zu beschaffen zu können. Es werden darum in einzelnen Bezirken (so in Bayern), ja selbst in einzelnen Wahlkreisen (so im Kreise Teltow) Leitfäden ausgegeben, in denen die ganze Agitation in ein System gebracht ist. Das Buchlein, das den agierenden "Genossen" im Teltower Kreise dienen soll, enthält außer den bisherigen Wahlereignissen und den sozialdemokratischen Wahlkämpfen eine Darstellung der Bevölkerungsstruktur der Wahlkreisbevölkerung und der Agitationbedingungen in den einzelnen Bezirken. "Die Arbeit ist", so schreibt der "Vorwärts", "für die in dem betreffenden Kreise thätigen Agitatoren und Organisatoren von hervorragendem Werthe, mit ihrer Hilfe ist zu erkennen, wo unsere Arbeit Erfolg haben kann und wo die Arbeit planmäßig einzusehen hat, um alles, was für uns zu gewinnen ist, ohne unnötige Zeit- und Kraftverwendung zu erobern. Eine solche Arbeit eignet sich die Wege für eine planmäßige Kleinarbeit, auf die wir ... den größten Wert legen". In dieser planmäßigen Kleinarbeit, die durch solche systematische Agitationsleitfäden verhindert wird, liegt grobenteils das Geheimnis der sozialdemokratischen Erfolge. Man wird also diese sogenannte "Kleinarbeit" sehr aufmerksam verfolgen und ihr ebenso stille und intensive Kleinarbeit entgegensetzen müssen. Lediglich sind die anderen Parteien in ähnlicher Hinsicht nicht so gut gestellt, wie die Partei der "Arbeiter der Armen", die ein zahlloses Heer von Agitatoren und Organisatoren zu beschaffen und massenhafte Deutschtum zu verteilen in der Lage ist.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Minister des Außenstaats Goluchowski und den Ministerpräsidenten Grafen Thun.

Die ungarischen Minister sind heute nachmittag nach einer Verhandlung Goluchowski und dem Grafen Thun nach Budapest abgereist.

Wie die "Neue Freie Presse" meldet, wird die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten Goluchowski v. Szell nach Budapest in politischen Streitien auf den Wunsch des Kaisers zurückgeführt, der dahin geht, Szell möge mit den Vertretern der ungarischen Parteien noch einmal Rücksprache über die Möglichkeit einer Vereinigung.

In tschechischen Kreisen betrachtet man das Kabinett Thun als gefallen und nimmt an, ein Beamtenministerium werde zur Unterstützung des Ausgleichs gebildet werden, das nach Erledigung des Ausgleichs von einem Ministerium der Rechten abgelöst werden soll. An unterrichteter Stelle wird jedoch bestreiten, daß Graf Thun seine Demission gegeben habe. In österreichischen politischen Kreisen ist man hinsichtlich des Ergebnisses der Verständigungsversuche sehr skeptisch und glaubt, daß in nächster Woche beide Regierungen dem Kaiser ihre Demission anbieten werden.

Die Resolution des Exekutivkomitees der Rechten, mit welcher die Regierung die volle Unterstützung der Majorität zugesagt wird, findet in den Blättern ernste Würdigung. Das "Fremdenblatt" bestont angemäßt des Beschlusses des Exekutivkomitees, daß die Majorität nichts weniger als einen Kampf mit Ungarn wolle. Sie wünsche das Zustandekommen eines für beide Teile der Monarchie günstigen und billigen Ausgleichs und sie befauere die parlamentarischen Hindernisse, die einen solchen bisher verhindert hätten. Was aber die Majorität ebensoviel als eine andere Parteiorganisation des Parlaments billigen könnte, das wäre die an Österreich gestellte Forderung, jene Abweichungen von den früher Vereinbarungen, die in Ungarn vorgenommen wurden, unverändert und einfach deshalb anzunehmen, weil sich das Kabinett Szell über sie mit den ungarischen Parteien geeinigt und weil diese gefunden haben, daß damit den ungarischen Wünschen am meisten entsprochen würde. Der jetzt bestehende Konflikt berühre nicht mehr die Willensphäre der Regierungen, er betreffe unmittelbar ein vitales Interesse Österreichs, von dessen Verletzung sein österreichisches Parlament zurückweichen wird. Er könne deshalb nicht anders belegt oder gemildert werden, als wenn auch für das österreichische Interesse, soweit als es sich bedroht sieht, Verhütung gefunden wird. Die "Neue Freie Presse" richtet einen Aufruf an Ungarn, es möge aus diesem Zwischenfall erkennen, daß die Ausgleichsfreude des Ministeriums nicht zu lösen sei. Das Blatt beharrt auf dem Standpunkte, daß der Fehler, den Österreich wie Ungarn begangen habe, sich nur durch vollständiges Auftragen mit der Wiederholung und Befreiung des Erbholz besiegeln lasse. Nur der Reichsrat könne Vorsorge eines ehrlichen Ausgleichs sein. Der Ausweg

bedürftigen auch größerer Rücksicht in der Art der Gendarmerie, für fortsetzende Tuberkulose mit zerstreuten Herden in beiden Lungen und viel Fleisch bei der Behandlung in oder nahe der Heimat noch das Beste. In allen Klimaten zur Behandlung der Lungentuberkulose ist die Wahl der Wohnung von großer Bedeutung. Sie muß viel Sonne haben, vor salten Winden geschützt und staubfrei sein, sie muß auf trockenem Boden liegen, entfernt von siegenden Gewässern, Wäldern, die Luft verunreinigenden Fabriken und ähnlichen Schädlichkeiten. Zur Behandlung der Skropulose und Tuberkulose seien alle gefundenen Klimaten verwendbar, wenn nur für gute Ernährung und reichliche Aufenthalte in freier Luft gesorgt werde; Höhenklima und Seeklima hätten natürlich entzündende Vorzüglichkeit, die ersten mehr gegen Lungentuberkulose, die letzteren mehr gegen Skropulose. Die Heilung der Lungentuberkulose in den Anfangsstadien sei in allen gefundenen Klimaten möglich mit Einsicht der Klima des Heimat. Das Klima allein ohne ärztliche Überwachung sei nicht genügend. Das klare Vertrauen der Kranken auf das Klima führe oft zu Fehlgerüchten, vor Verschämung der Krankheit und zum Tode. Für die Mehrzahl der Kranken sei deshalb die Behandlung in Heilstätten vorzuziehen, ja für Unbefriedigte sei sie eine unabwendbare Notwendigkeit. Die Errichtung von zahlreichen Heilstätten sei daher ein nationales Bedürfnis.

Schließlich sprach noch Dr. geh. Sanitätsrat Dr. Detweiler-Kallenstein im Taunus über die hygienisch-diätetische Behandlung der Lungentuberkulose und Anfallsbehandlung. Er führte aus, daß die Lungentuberkulose, die Lungenschwindsucht nicht als eine lokale Erkrankung anzusehen sei, sondern mehr einen ganzen Krankheitskomplex darstelle, der fast das ganze Gebiet der heutigen Krankheitsländer umfaßt. Der betallte Mensch leide nach kurzen Befind des Nebels, häufig auch schon vorher, an Siderungen der lebenswichtigsten Organe, die neben der Haupterkrankung die nötige Bestärkung erfordern. Eine höhere Beisetzung der entsprechenden Krankheitsursachen gebe es bis heute nicht, doch sei die hygienisch-diätetisch-physische, die Anfallsbehandlung am meisten zu empfehlen. Sie könne jetzt auf allgemeine anerkannte, überzeugende Heilmethoden hinweisen. Diese Behandlungsmethode besteht zunächst in der sofortigen und dauernd geübten Leitung, Belohnung und Erziehung des Kranken in der sogenannten physischen Hygiene. Die bis ins kleinste durchgeholt, auf den jetzigen Klimazustand des Kranken und das Stadium der Erkrankung eingerichtete Dauer-Luft- und Ruhestatur ermöglicht erst die wirksame Behandlung der Schwindsucht in allen von Extremen freien Klimaten und das Verbleiben des Kranken in der Heimat. Und darüber liegt ein großer Teil der Lösung der Heilstättenfrage für alle Klimuländer. Eine Frage von allergrößter Bedeutung sei die Bezeichnung der Stelle des leitenden Anfallsarztes. Derselbe müsse vorzüglich vorgesetzte sein. Er sei die unerlässliche Vorbereitung der Erfolge der ganzen Methode, mit ihm steht oder falle, je nachdem, daß die ganze Anfallsbehandlung, die ebenso hohe fiktive wie wissenschaftliche und praktische Forderungen an ihn stellt. Damit waren die angelegten Referate der vierten Abteilung erledigt. Sie wurden sämtlich mit lauter Beifall aufgenommen und rogten eine sehr eingehende Diskussion an. Auf dieselbe näher einzugehen, würde zu weit führen, es sei deshalb nur die wichtigsten Momente, von mehr allgemeinem als rein medizinischem Interesse herausgezogen. Prof. Dr. v. Schroeter-Wien wies nochmals ausdrücklich darauf hin, daß die Tuberkulose eine heilbare Krankheit sei, und helle eine Dame aus Wien und einen russischen Adolofaten vor, die, einst schwer an Tuberkulose erkrankt, von ihm geheilt worden sind und sich nun dauernd des besten Wohlbefindens erfreuen. Prof. Dr. A. Landerer-Stuttgart trat für die Behand-

sei vor, daß Ungarn den Österreichischen Zeit lassen müsse, durch Befriedigung der Deutschen, durch Verständigung mit den Deutschen ein arbeitsfähiges Parlament zu schaffen. Das Ziel sei erreichbar, "weil sich überall die Freundschaft durchdringen muß, das nicht allein Österreich, sondern die ganze Monarchie in dieser Atmosphäre des allgemeinen Habens, des Streites zwischen den Völkern und mit Ungarn wirtschaftlich zugrunde geben muß."

Das "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Ausdruck gebracht habe. Eine solche, die Regierung sollte sich auf die Verteilung der Gewalt und die Sicherheit festsetzen. Die "Neue Wiener Tagblatt" spricht den Beschlüssen des Exekutivkomitees nur eine schwächer Bedeutung zu, weil das Parlament geschlossen ist und ohne dieses die Stimmen der Parteien nicht den vollen Wert haben. Das "Vaterland" hebt hervor, daß die Majoritätspartei sachlich die Auffassung der anderen Parteien zum Aus

Hammelbrücke stellt die letzte Siederei eines kleinen Michael 26 neue Maschinen auf. In Friedberg hat sich sogar der Gemeinderat entschlossen, auf Kosten der Gemeinde eine größere Anzahl Schleifmaschinen anzubauen, um die Arbeiter im eignen Land beschäftigen zu können.

* Berlin. In der gestrigen Sitzung des Reichstagsgesellschaften wurde eine weitere Erhöhung der Betriebspreise für Dynamomaschinen, Motoren etc. um 5% beschlossen.

Vienna, 27. Mai. Die Generalversammlung der "Deutsch-österreichisch-ungarischen Staatsdebtentnahmefondsgesellschaft" ermittelte den Bewertungsrat, deutsches Bedienstet der Ausstellungskommission und zu festlichen Kapitalabführungen eine Abgabe im Höchstbetrag von 40 Mill. Gulden aufzunehmen. Der Präsident bestätigte teilweise mit, die Regierung habe die Aufnahme der Ausleihe von gewissen Bedingungen und Wünschen abhängig gemacht, über die der Bewertungsrat noch keine Erklärung getroffen habe; es liege jedoch kein Grund vor einer Beurteilung der Abhandlung vor.

* London. Mit Bezug auf die neuzeitlichen Gerichte, daß eine russische Staatsanleihe in London angeboten werden soll, sprechen die "Times" die Meinung aus, daß die Verhandlungen nicht bezüglich Ausgabe direkter russischer Staatsabschreibungen im Gang seien, sondern daß auf Eisenbahnbonds, die von der Regierung garantiert werden, beziehen. Der in Frage kommende Betrag sei, wie das Blatt hält, bedeutend kleiner, als der hohe Betrag, von dem bisher die Rede gewesen ist.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Berlin, 27. Mai. (Eigene Meldung). Die "Nord-deutsche Allg. Zeit." tritt entschieden der Annahme entgegen, die Regierung beabsichtige, die Kommunalwahlreform als Vorpanne für die Kanalvorlage zu benutzen. Für beide Vorlagen folgt wie für die Regierung ja auch für die Volksvertretung lediglich die Sorge für das Gemeinwohl entscheidend sein.

Stettin, 27. Mai. Die freilenden Seelente hielten gestern abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Es wurde eine Kommission gewählt, die heute vormittag mit den Reibern in Verhandlung treten soll, um für die Kontrollabriggen eine Frist bis heute mittag und die Beurteilung etwa schon eingereichter Strafanträge zu bewirken.

Paris, 27. Mai. Der "Figaro" veröffentlichte heute Aufzeichnungen von Dreyfus, die dieser im Gefangenwesen während seiner Untersuchungshaft im November und Dezember 1894 geschrieben hat. Dreyfus erzählte darin, wie er nach den Kriegsministerium berufen wurde, wie der Paty de Clam ihn durch die bekannten Diktate zu überzeugen suchte, und wie er verpasste wurde. Nach der Verhaftung sei er dann von dem die Untersuchung führenden Offizier mehrfach verhört worden, der sich häufig in Beleidigungen gegen ihn ergangen habe. Dreyfus schreibt würdevoll: „Ich verlangte immer Beweise für die gegen mich erhobenen Anklagen, doch weigerte man sich stets, sie mir zu zeigen, indem man behauptete, daß das Vorentscheid für mein angebliches Verbrechen ein Brief sei. Der die Untersuchung führende Offizier und der Gerichtshof ließen mich alles sagen, was sie wollten; ich erkannte mich selbst nicht mehr.“ Dreyfus erzählte dann eine Reihe Einzelheiten und giebt in seinen Aufzeichnungen weiter an, er habe in den Verhaftungsmomenten nichts als Vermutungen gehabt; man habe ihm gegenüber eine ungewisse Insammlung und eine unsagbare Freiheit begangen; er habe nicht mit Untersuchungsschriften, sondern mit Hemdern zu Thun gehabt. — "Figaro" erzählt, ein nationalistischer Deputierter habe sich gestern zum Jubiläum begeben und ihm in großer Aufregung gefragt, ob es wahr sei, daß der Kasernenhof sich für die Revision aussprechen werde; er könne sich nicht an den Gedanken gewöhnen. Der Minister habe erwidert: „Man denn — wir haben noch acht Tage Zeit dazu.“ — Mehrere Blätter melden, der Generalsekretär von Algerien Lassardis wolle infolge des erregten Wortschlags, den die Deputierten Morand und Biavion in der gestrigen Sitzung hatten, demissionieren. Von anderer Seite wird diese Nachricht für ungutstreffend erklärt.

London, 27. Mai. In einem Artikel, der sich mit den Geschichten über russische Finanzoperationen beschäftigt, sagen die "Times", es mögliche seien, daß Russland so lebt auf unsere Gültigkeit pocht, daß es glaubt, für seine Zwecke britisches Kapital erlangen zu können, an dessen Verwendung in China es und hindert. Es darf angenommen werden, daß britische Kapitalisten sich mehr als einmal oder zweimal bedienen werden, ehe sie Kapital zu einem Zweck hergeben, der sich gegen sie selbst richtet. Wenn wir keine Schritte zur sofortigen kommerziellen Besitznahme jener Gegenden Chinas thun, die uns noch offen seien, so ist es sicher, daß kein auf dem Papier stehender Vertrag verhindern wird, daß wir, wenn die Zeit da ist, aus dem ganzen Lande hinausgeschoben werden.

London, 27. Mai. "Financial News" melden aus Buenos Ayres unter dem gestrigen Datum, die Unruhen dort hätten zu keinem Ergebnis geführt. Die argentinische Regierung habe ein Antragen auf Geld erhalten, welches die Bedürfnisse des Schatzes für jetzt bestellt, und deshalb habe die Regierung davon ab, eine Anleihe zu emittieren. Das Budget zeige ein Defizit von 3 Mill. Doll. Der Kongress werde während der laufenden Session die Genehmigung zur Ausgabe von Bonds in Höhe von etwa 40 Mill. Doll. geben für Expropriationen, die in Stadt Buenos Ayres beabsichtigt seien.

Nach Schluss des Blattes eingetragen:

Kassel, 27. Mai. Der heutige Gesangswettstreit, dem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beimachten, dauerte von 9 bis 11 Uhr. Die Breitkreiter entschieden vormittags, daß heute nachmittags folgende Vereine einen engen Wettkampf um den Kaiserpreis und die übrigen sieben gestifteten Preise singen sollen: Männergesangsverein Köln, "Concordia" Eisen, "Concordia" Kuchen, Berliner Lehrergesangsverein, Bremer Lehrergesangsverein, Hannoverscher Männergesangsverein, "Vedderhalle" Kassel, und der Celler Männergesangsverein. Es soll bei diesem engen Wettkampf ein Lied gesungen werden, das den Vereinen erst eine Stunde vor Beginn des Wettstreites gegeben wird. Nach Beendigung dieses Wettstreites erfolgt die Preisverteilung. Der Kaiser hatte die Entscheidung der Preisrichter abgetragen. Abends findet bei den Majestäten ein Diner statt, zu welchem eine Anzahl von Herren des Reichsausschusses Einladungen erhalten haben. Die Abreise der Majestäten erfolgt voraussichtlich heute abend 10 Uhr 40 Min.

Berlin, 27. Mai. Dem Tuberkulose-Kongress ging nachstehendes Telegramm von Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen aus Sibyllenort zu: „Ich dankte dem Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit herzlich für den mir zugehandelten freundlichen Gruss.“

Berlin, 27. Mai. Der Tuberkulose-Kongress bereitete unter dem Vorsteher des Präsidiums des Reichsversicherungsamtes Goetel über das Heilstättenwesen. Geheimrat Dr. v. Leyden-Berlin sprach die Entwicklung der Heilstättenbestrebungen und betonte die Zusammenfassung der letzten durch das unter dem Vorsteher des Reichskanzlers begründete Zentralkomitee für Errichtung von Lungensäubern. Deutschland habe jetzt 33 Heilstätten im Betriebe, bez. im Bau. Die Reihe der Vorträge beinhaltete ein Referat des Generalsekretärs des genannten Zentralomitees, des Stabsarztes Dr. Pannwitz, über die Fürsorge für die Familien der Erkrankten.

Weimar, 27. Mai. Bei der heutigen Vorstandswahl der Goethe-Gesellschaft wurde geh. Hofrat Dr. Maland zum Vorsitzenden und Prof. Erich Schmidt zum ersten Vizepräsidenten gewählt. In der Generalversammlung der Gesellschaft feierte Freytag-Berlin den verstorbenen Vorsitzenden Dr. v. Simon. Den Festvortrag hielt Prof. Erich Schmidt.

Konstanz, 27. Mai. Im Prozeß gegen den Kaufmann Gen aus Leichlingen wurden gestern zahlreiche Inhaber geschädigter Firmen aus Waiblingen, Ludwigshafen und Altenau vernommen. Diese hatte Gen um Beträgen von 500 bis 7000 R. bewohnt. Direktor Neuhof aus London bezeugte, er habe von Spezialgelehrten des Gen erfahren, auf welche Weise dieser den Waren- und Wechselschwund von London aus betrieben habe. Gen habe von professionellen Fabrikanten von Kellerschaltern Abzüge von Stempeln und Unterstrichen bezeugt. Zeuge Reuschel habe selbst festgestellt, daß Gen in abgelegenen Quartieren bei Budenbesitzern Briefschlagnen erichtet habe, wo Gen dann persönlich unter den verschleierten Namen der Schwindelkrimis die Briefe abholte. Die Budenbesitzer hatten nach Vorlage der Photographie bestätigt, daß Gen mit jenem Abholer identisch sei.

Wien, 27. Mai. Das Revolutionäre der Rechten trat heute vormittag zu einer Beratung zusammen, der Ministerpräsident Thun ermahnte.

Rom, 27. Mai. Der Papst empfing heute den Intendanten im Haag, Tarnassi, der demnächst auf einen höherrn Volken als Kuntius verkehrt werden soll.

S. Petersburg, 27. Mai. Der "Russischen Telegraphen-Agentur" wird aus China gemeldet, die Diamantengruben im Bezirk Tschikau in der Provinz Schantung, die bisher chinesisches Eigentum waren, sind von einer deutschen Firma angekauft worden. Die Gruben sind insofern wichtig, als sie die Diamanten für die Gläser und Schleifer in ganz China liefern.

Konstantinopel, 27. Mai. Der Sultan empfing nach dem gestrigen Selamlik die Botschafter Englands und Frankreichs, die Gesandten Spaniens, Serbiens und Belgien, sowie den griechischen Geschäftsträger in gemeinsamer Audienz und hierauf den auf der Durchreise befindlichen russischen Botschafter v. Reitzen in einer Privataudienz.

Chinesisch.



2138

Fernsprecher Amt I. Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben

Max: Kunath,

Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Kommissions-Lager

zu

Originalpreisen:

Bremen: Th. Teckel, Buchdr., Werkst. 5.
Bremen-Plaue: E. E. Löhr, Buchdr. 12.
Edu. Achtmann.
Dresden-Löbtau: Adr.-Georg R. Schmidt,
Reichenstr. Nr. 21.
Pirna: Paul Künn, Schmiede Str. 10.
Schnitz: Edu. Achtmann.
Lohmen: Paul Künn, I. Fr. E. A. Künn.

127

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Verhandlungen hätten zu keinem Ergebnis geführt. Die argentinische Regierung habe ein Antragen auf Geld erhalten, welches die Bedürfnisse des Schatzes für jetzt bestellt, und deshalb habe die Regierung davon ab, eine Anleihe zu emittieren. Das Budget zeigt ein Defizit von 3 Mill. Doll. Der Kongress werde während der laufenden Session die Genehmigung zur Ausgabe von Bonds in Höhe von etwa 40 Mill. Doll. geben für Expropriationen, die in Stadt Buenos Ayres beabsichtigt seien.

Gewinne 5^{ter} Klasse 185^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 26. Mai 1890.

(Rathaus verboten.)

4078

Nr.	Wert.	Sortiment.	Nr.	Wert.	Sortiment.
26155	150 000	bei Herrn S. Jarmolowsky in Löbau.	48703	3000	bei Herrn Reinhardt in Görlitz.
5000	-	Paul Werner in Leipzig.	49794	3000	Edu. Achtmann in Bautzen.
92529	5000	Herrn S. J. Treiber u. So. in Dresden.	50628	3000	Hugo Kippe in Döbeln.
825	3000	Herrn Richard Lenzdorf in Bautzen i. S.	51571	3000	Edu. Achtmann in Görlitz.
1087	3000	Eugen Lenzdorf in Löbau.	57240	3000	Wolff Schnabel in Stollberg.
1436	3000	Eugen May in Leipzig-Plagwitz.	59680	3000	Oskar Hölting in Leipzig-Plagwitz.
5482	3000	Julius Röpke in Löbau.	60612	3000	Georg Müller in Bautzen.
6581	3000	H. Bode in Leipzig-Plagwitz.	60600	3000	E. W. Müller in Bautzen.
10279	3000	Th. Sitz in Leipzig-Plagwitz.	62989	3000	George Meyer in Leipzig.
18823	3000	E. Bob. Schneider in Leipzig.	65813	3000	S. Jaschinski in Löbau.
18741	3000	Wolff Lenzdorf in Leipzig.	66322	3000	Franz Hoffmann in Dresden.
		dem R. R. Preys. Justizgenz. Comptoir, Leipzig.	68991	3000	Alex. Müller in Dresden.
			69000	3000	Th. Körner in Leipzig.
			69710	3000	R. H. Scheide in Borna.
			69926	3000	Robert Bennett in Borsig.
					Gustav Rumpf in Dresden.
					Edu. Achtmann in Dresden.
					Ernst Wey in Leipzig-Plagwitz.
					S. Jernowowski in Löbau.
					Paul Lange in Leipzig.
					Anton Tanner in Dresden.
					Hugo Kippe in Löbau.
					Georg Blechschmidt in Leipzig.
					Max Schneider in Leipzig-Schloss.
					Ed. Müller in Biebrich-Weißbach.
					Arthur Preysel in Chemnitz.
					Broni Sangenberg in Chemnitz.
					Aug. Seitz in Leipzig.

Gewinne zu 1000 Mark.					
Rt. 719 983 1298 2978 7797 8814 9220 9260 10757 18137					
13291 14105 1516 14428 15884 19933 21398 91846 28587					
25528 27914 28907 80519 81779 85612 86883 87817 88281					
82878 42991 48927 51440 52138 58584 60446 56171 56420					
57602 62797 65218 68317 65710 64745 66085 68285 74965					
87486 90107 91813 93441 93528 96028 96975 97811 97987					
Gewinne zu 500 Mark.					
Rt. 164 1027 2306 2661 3386 3875 3794 6259 7697					
7942 9791 11720 11973 12700 18174 20163 23189 24790					
25425 25846 26514 26919 27178 28744 28856 31388					
33848 36464 42238 42769 44008 44491 51814 53455					
59584 59804 61041 62049 67670 69894 71					

Dresdner Börse, 27. Mai 1899.

Deutsche Pfände und Gedächtnisbriefe.	
Alg. D. Ges. - Kgl. - Pfld. 8 1/2	—
do. do. 4	—
Bayer. Hyp.- u. Wech.-Pfld. 8 1/2	—
Brandenb.-Dann. Pfld. 4	—
Kommunals d. Reg. Sachsen 8 1/2	—
do. 4	—
Kleiderkassenbank - Obligat. 8 1/2	98 18.
Kantons- u. Stadtbriebe 8	89,25 b. 91.
do. do. 8 1/2	97,50 b. 91.
do. do. 4	—
do. do. Stadtbriebe 8	89,25 91.
do. do. 8 1/2	97,50 b. 91.
do. do. 4	—

(Schluß.)
Wechsel. Amsterdam pr. 100 Bl. 2 ½ %
1. G. —, 2 Mon. —, Brüssel,
Antwerpen pr. 100 Brts. 3 ½ % i. S. —/
2 Mon. —, London pr. 1 Pst. Stern
3 % i. S. 20,43,5 G. 3 Mon. 20,30 G.
Paris pr. 100 Brts. 3 % i. S. 81,00 G.
2 Mon. —, Wien pr. 100 Bl.
5 % i. S. —, G. 3 Mon. —.
Gorten u. Banknoten. Oesterl. Bank-
noten 100,70 b. G. Russl.che Banknoten
—, 20 Rrub. —.

Vorbericht vom 27. Mai. Da
jente viel Siliziumware an den Markt ge-
brachte, gehaltete sich die Tendenz schwach,
aber kontinuierlich nach oben.
Vorheriges Verlaufe des Geschäfts trat eine
Besserung der Haltung ein. Man no-
tierte in Berlin: Kredit 225,35, Dis-
tauto 197,90, Bombarde 26,10, Staa-
tische 182,40, Baum 266,75, Dresdner
145,80, Weißer 282,75, Italiener 96,50,
Regler 101,90. Zu dieser Höhe
stellte sich das Geschäft auf dem Na-
turmärkte fest. Man handelte vor deutscher
Front: 3½ % Reichsbankleite, 3 %
landwirtschaftliche Handelsleite und 3½ %
Ausländer unterstehen. Südliche Werte
— 0,10, 3½ % östl. Staatsanleihe
— 0,05, 3½ % gr. Landeskulturrasse
— 0,05, 3½ % Rousols — 0,05, 3½ %
ausl. Pianos- und Kreidbüros — 0,10,
ähnlich ausländische Staats ohne besetzte
Stadt blieben; Banken blieben ohne Aus-
nahm. Auf industriellen Gebiete blieb der
Vertrieb ebenfalls in sehr beschränkten
Grenzen. In Umfängen erlangten Trans-
aktionen: Deutsche Straßenbahn und
Dampfschiffahrt unverändert, Reise
+ %. Papierarbeiten: Dresdener Albumin
benötigt 625, Beniger und Schnitzer zw.,
junge Bellphosphat 113%; Brauereien
und Bierfabriken: Färth, Feldschlösschen
und Waldschlösschen unverändert, Streis-
berg + %. Goldschmiede II + %. Min-
eralienarbeiten: Bullion behauptet, Sonder-
mann — 6 M., hilfe A — 1%, dergl. B
— 1%, Germania 160, Handkammer
+ 1%, Rapso 220, Jacob 184, Hart-
mann + 4%, Schöderr — 1%, Sudh
— 1%, Smidauer 114%; Elektrotechnik
unternehmungen zt.: Rummer — 1%, Elektro-
anlagen + 6,80, Eppich + 1%, Seidel
+ 1%, Baumann — 11 M.; Alten berchie-
ner Unternehmungen: Siemens 260,4
Gartengäste und Dresdner Garbenfabrik
unverändert, Gartengäste Schmidlein
— 3 M., Cognac + %. Österreichische
Rein 120 zu 100.

Neueste Börsennachrichten

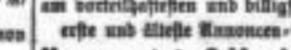
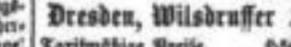
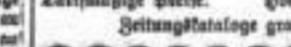
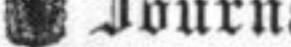
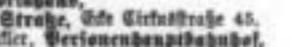
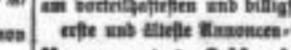
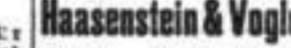
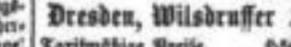
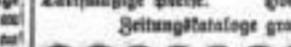
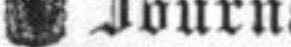
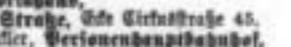
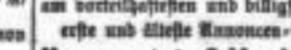
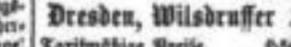
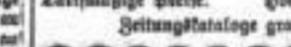
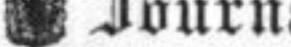
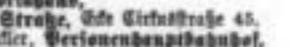
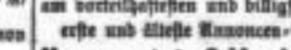
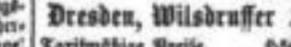
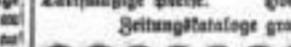
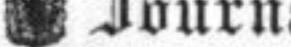
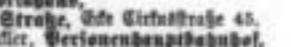
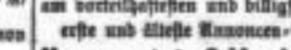
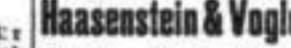
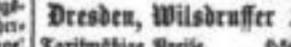
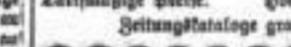
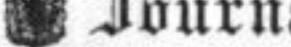
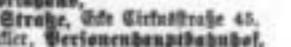
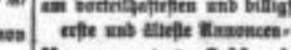
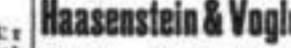
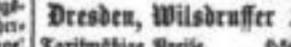
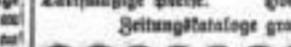
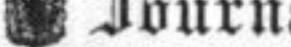
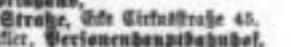
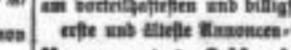
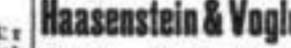
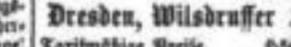
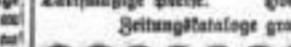
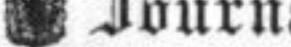
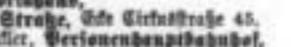
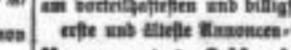
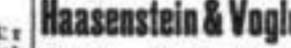
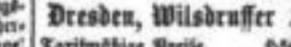
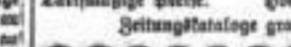
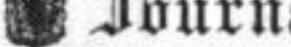
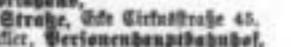
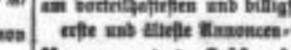
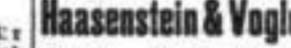
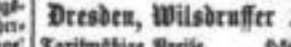
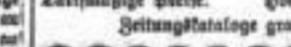
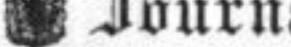
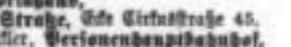
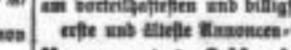
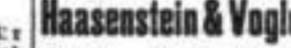
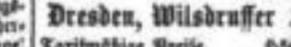
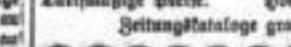
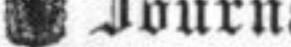
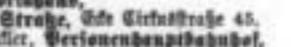
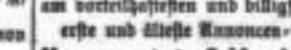
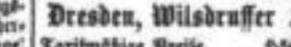
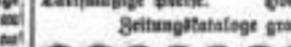
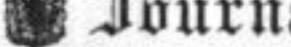
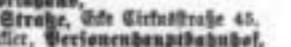
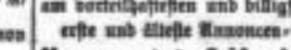
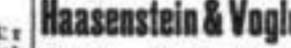
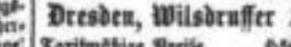
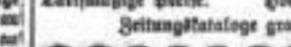
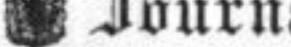
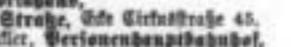
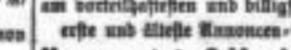
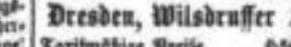
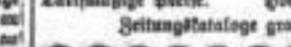
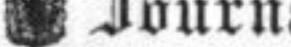
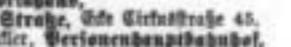
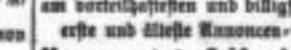
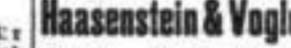
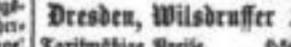
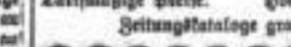
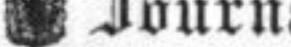
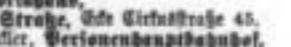
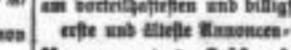
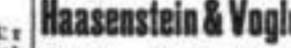
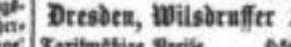
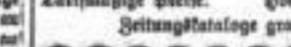
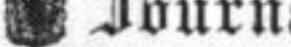
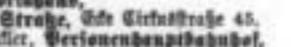
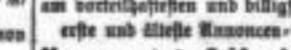
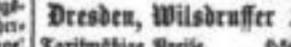
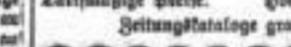
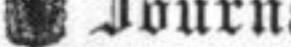
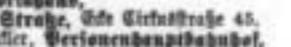
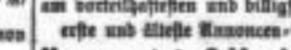
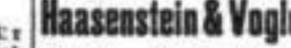
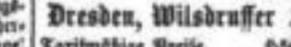
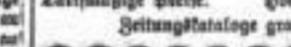
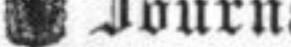
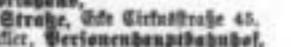
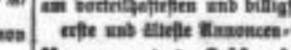
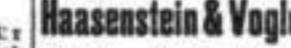
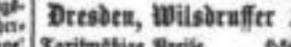
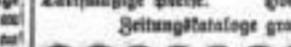
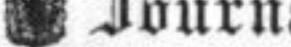
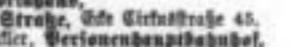
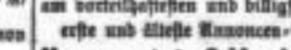
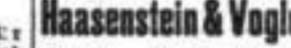
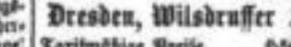
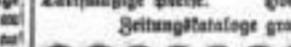
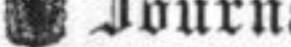
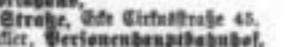
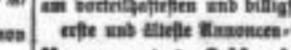
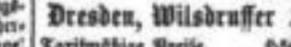
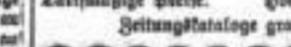
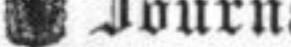
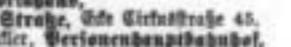
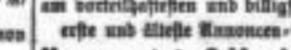
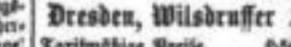
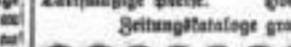
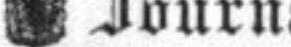
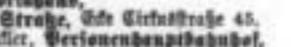
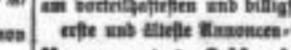
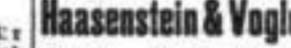
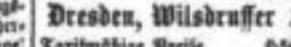
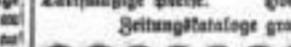
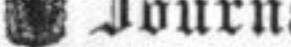
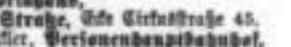
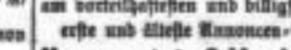
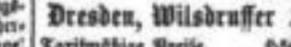
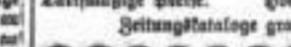
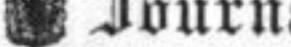
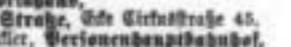
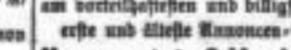
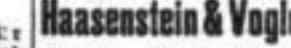
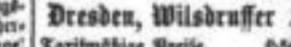
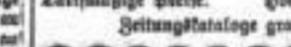
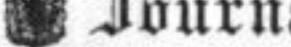
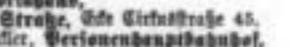
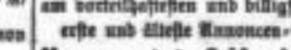
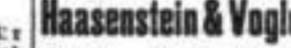
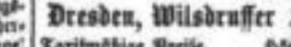
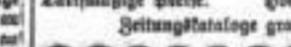
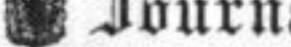
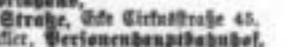
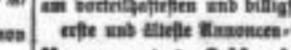
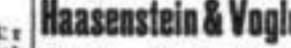
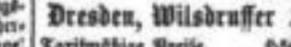
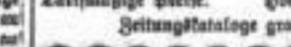
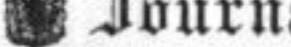
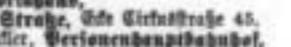
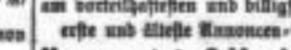
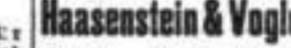
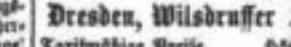
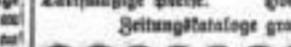
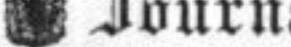
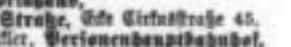
Neueste Börsennachrichten.	
Leipzig, 27. Mai.	(Schliffur[er])
Staatspapiere.	8 % idem die Renten
vom 28.70.	100% Staatsanleihe v. 1855
vom 28.10.	1852-1868 große 99,75,
vom 2.1869	kleine 99,75, 100% Silber-B
vom 100,50.	100% Banknotenbriefe 97,50,
Dresden 1875	98,25, Erzähnber 21,
vom 28.50.	weitere 98,25.

1	Dresden. Ill.-Surf.	8	8	4	162	B.	
2	do. Gemälde. Kl. 45	54	52	5	125	b. G.	
1	Dresden. Papierfab.	8	8	4	152	G.	
2	Foto. photogr. Appar.	10	—	4	142	G.	
1	F. phot. Pap. (Kunz)	10	10	4	160,50	B.	
1	do. Gemäldekl. Kl. 10	10	10	4	160	G.	
1	Hofstie. Weißpapfr.	5	8	4	106	G.	
1	Berlin. Klempner	8	10	4	64,00	G.	
1	R. Schloß- u. Papfr.	10	8	4	185	B.	
1	Weniger Pap.-Papfr.	10	9	4	152	b. G.	
4	Schmeier Papierfab.	5	—	4	90	b. G.	
1	E. Ehr. Papierpapfr.	12	12	4	—		
7	Thodecke Papierfab.	0	0	4	57	B.	
1	Berlin. Bechner Pohr.	8	8	4	150	G.	
1	Berlin. Foto. phot. Pap.	12	12	4	205	G.	
1	do. Gemälde. Kl. 40	42	47	4	440	G.	
1	Berlin. Strichkoffer.	6	5	4	95	G.	
1	Weihenborn. Papfr.	9	8	4	—		
1	Seiffert. Berlin.	8	8	4	118	G.	
	do. jungen				118,75	b. G.	
1	Wittig. f. Tiefdruckfar.	10	10	4	186	G.	
1	do. Gemälde. Kl. 10	10	10	4	188	G.	
Bundesrepublik-Öffentl.							
1	Bund. f. Grundstoff	14	15	4	—		
4	Reibbens-Baumwoll	7	7	4	102	B.	
1	Dresdner Baumwoll	15	15	4	128	G.	
1	Dresden. Bg. St.-Pr.	15	12	4	—		
Westf. u. Wrt.-Sch.-Gfl.							
1	Fabr. Zimmermann	9	12	4	211,50	G.	
1	Gleim. Fab. Sulfan	2	3	4	92,75	b. G.	
4	Gleim. Wirkn.-Fabr.	0	—	4	118	G.	
1	Wach. Wirk. Wirk.	2	0	4	—		
7	Reich. Werts. -Wach.	5	8	4	151,50	G.	
1	do. Gemälde. Kl. 15	27	47	4	424	b. G.	
1	Dr. Gadem. f. (Delle) A.	8	8	4	143,50	b. G.	
1	" "	Loz. B.	8	8	142	50 b. G.	
1	Gaber u. Schneider	24	21	4	249	25 b.	
1	Germania	—	9	10	4	160,50	b. G.
7	Görlitzer Klebefabr.	10	8	4	218	G.	
4	Karteng. v. Röhne u. So.	4	5	4	120	G.	
4	König. Br. Aug.-Hütte	9	—	4	160	G.	
1	Lands. f. 450 M.	15	12	4	185,50	b.	
1	M.-B.-K. Gossens	11	8	4	—		
1	Malziners. Kappel	11	14	4	235,75	b. G.	
10	Wach. u. Wirs. Sachsen	—	10	4	151,25	G.	
1	Zafbiner.	6	7	4	134,50	b. G.	
1	M.-B.-K. u. Bdt. Sed	10	10	4	158	B.	
10	Stadelholz. Eschweiler	8	10	4	130	B.	
1	G. Gussfahl. Döhlen	12	13	4	224,50	G.	
7	do. Gemälde. Kl. 18	18	18	4	268	B.	
7	Wach.-F. Hartmann	10	7	4	159,75	B.	
7	Wettbew. Schmiede	15	9	4	246,50	b. G.	
7	Th. R. u. Stahl. f.	10	10	4	150	G.	
1	Berlin. Fisch. Werke	18	15	4	229	G.	
1	do. Gemälde. Kl. 20	20	50	4	260	G.	
11	Weißenau-Weißgl. Kl.	0	0	4	—		
10	Waggon. f. reich. B.	7	9	4	147	b. G.	
4	Wettbew. u. Wachsf.	0	—	4	—		
7	Werke u. Glöckner	10	10	4	144,50	G.	
1	Wertz. -Welt. Union	7	9	4	145	G.	
1	Gittauer Weißgl.	17	15	4	234	G.	
1	Gründauer Malzgl.	7	5	4	114,75	b. G.	
Westf. Untern., Nähmasch., u. Fahrzeuge-Gefäße-Öffentl.							
2	Bergm. & Co. West. Kl.	16	18	4	276	G.	
1	E.-B. (Kunmers. Co.)	10	—	4	179,75	b. G.	
1	Gleif. Anl. u. Bahnen	6	—	4	97,10	b.	
10	Expres. Fahrzeugfabr.	10	4	4	64	b.	
1	Grindig. Gleif.-Werke	5	5	4	—		
1	Rehlich. Nähmasch.	28	24	4	—		
1	Seidel. u. Neumann	20	20	4	248	G.	
1	do. Gemälde. Kl. 100	100	100	4	1074	b. G.	

10	Tessina Brauerei/ab.	16	-	83,75	G.	
2	Dtsch. Gärtnahilfsgesl.	12	-	493	B.	
10	Hofbrauhaus. Stuttgart	18	13	4146	B.	
10	Rüdiger. Hof- u. Bierh.	14	16	181,50	G.	
10	Wanderer B.-G. B.	20	15	4	188 G.	
Brauerei u. Weißgerberei-Witten.						
10	Hft. Brauerei Witten	7	7	4	151 S. G.	
10	Hopfengarten	6½	4½	4	-	
10	Waldens. Brauerei	9	9	4	182 B.	
10	Haagen. Br. u. Käse	6	6	4	-	
10	West. Union-Brauerei	7½	5	4	-	
1	Wöhrl. Brauhaus	12	11½	4	-	
10	Westmün. Rot.-Br.	11	3	4	168 G.	
2	Dtsch. Br. Einheit	4	4	4	162,50 B. G.	
5	Brumme (m. E. 14)	6	6	4	118 G.	
10	Röhl. Befehlsbären 6½	5½	4	4	186,25 B. G.	
10	Lüding. Bierp. Br.	30	30	4	-	
2	Calimb. (Rüss.)	9	9	4	176 G.	
2	ba.	ba.	9	9	4	138,50 G.
1	Calimb. Bierp. Br. (Vor)	12½	12	4	-	
10	Westf. Galeriebude	6	0	4	165 G.	
10	Flößbund-Brauerei	1½	1½	4	-	
2	Öhlinger Brauerei	11	10	4	-	
2	Hellendorferbrauerei	24	24	4	-	
10	ba. Genussheine B.	50	50	4	1085 G.	
10	Gambrauerbrauerei	8	8	4	155 B. G.	
10	do. G. -G. (m. G. T.) B.	25	25	4	395 G.	
10	Geisen. Bierbänke	4	4	4	-	
10	Greizer Biercafé	10	10	4	179 G.	
10	Hochzeitsbude	8	8	4	-	
10	Horchheimer B.-Br.	11½	9½	4	-	
10	Wöhrl-Brauerei	9	4	4	145 B.	
10	Dötsch. Biergast. Hft.	1	10	4	206 G.	
10	Wöhrl. Biergeschäft	11	10	4	185,25 B. G.	
2	Kempf'sche Br.-Gef.	9	9	4	148,50 G.	
do.	do. junge	-	-	4	144,50 G.	
10	Pielitz Br. & Co.	12	12	4	194 G.	
10	Richthofen's. Bierp. B.	10	10	4	-	
1	Wöhrl. Bierb.	8½	8½	4	135 G.	
10	Waing. Schlossbr.	12½	12½	4	200 G.	
2	Weinher. Hellendorfer	12	12	4	-	
10	Wittelsch. Brauerei	8	8	4	-	
10	Wöhlert. Bierp. B.	10	10	4	204 G.	
10	Würzburger Br. caus.	4½	4½	4	-	
10	Wiesenfelder Lagerb.	7	7	4	156 G.	
1	Reichelbude Rulmbach	12	12	4	221 G.	
10	Reichenb. Brauerei	18	18	4	321 G.	
10	do. Genussheine B.	24	24	4	-	
10	Schlossherrenbr. B.	12½	12½	4	-	
10	Societätsbrauerei	20	20	4	397 B. G.	
10	Thüringer Bierp.-B.	2	3	4	87 B.	
10	Seznig. Bieraff. Br.	4½	4½	4	99,50 G.	
10	Seznig. St. Br.	12½	4	4	-	
2	Mahlabrik. Römis.	4	4	4	98,50 G.	
2	Bern. Weiß. v. Lippé	8	8	4	-	
2	E. Wald. Wiesenb. Br.	4	3	4	117,50 G.	
Vorzeigen-, Theen- u. Kaffee-Witten.						
1	Verzählbar. Fischb. 22½	24	4	820 G.		
1	do. Heilshof	14	12	4	208 G.	
1	do. Genussb. B.	32½	17½	4	181 G.	
1	do. Triptis	6	6	4	-	
2	W. Th. u. Chm. B.	10	11	4	-	
1	Oenofr. C. Teichert	9	9	4	167,50 G.	
1	do. C. Teichert	20	24	4	350,50 G.	
1	W.-G. J. Goldbacher	6	6	4	-	
1	Ginsburg. Siemens	14	15	4	260,50 B.	
1	Sächs. Glasfabr.	12	12	4	-	
1	Nobels. Glasf. B.-H.	4	4	4	-	
Überle. Industrie-Witten.						
2	Op. Engp.-Gef.	7	7½	4	184 G.	
1	Grind. Glash.	10	10	4	-	

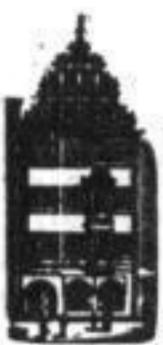
Frankfurt a. M.	27. Mai.	Stadtverkehr
	22 1/2 - 122,75 d. @.	
		Frankfurt a. M. (Öffentl. Schlafkurse) 27. Mai. Österreichische Straßenbahnen 223,20, Stadtbahn 152,80, Sonnenbahn 26,00 Silbersterne 100,10, ungarische Goldstern 100,30 Treibbus 143,80, Kapitel 107,20, österreichische Goldstern 91,60, Wechsel London 20,45,2. Wechsel Wien 169,56, Distante 197,60 Ruhig.
		Rathaus: Treib 223,20, Distante 97,60.
		Wien, 27. Mai. (Vorläufe) 12 Uhr 40 Minuten. Österreichische Straßenbahnen 107,75, Österreichische Stadtbahnlinien 58,25, lombardische Eisenbahnlinien 54,50, Sachsen 58,95, Reichsbahn —, Österreichische Tiefenloge 65,00, Tramway —, Lipinska 100, —, Schönau.
		Wien, 27. Mai. (Schlafkurse der österreichischen Poste) Öster. Papierposten 100,75, öster. Silbersterne 100,30, öster. Goldstern 120,00, 4 % ungar. Goldstern 91,50, ungar. Kronenstern 97,00, Südpost 637,00, Bomberbus 54,50, Stadtbahnlinien 357,87 1/2. Nordbahn 3345, Vorweltbahnen 248,50, Silberstab 263,00, Straßenbahnen 357,25, Englis.-Küstna.-Gant 92,75, Südbahn 342,75, Universabend 15,00, Wiener Bankverein 377,00, ungar. Postbahnen 387,50, Alpin. Post. Wien 17,00, Napoleonsbahn 9,55, Wahrzeichen 58,95, Tiefenloge 65,00, Brüder Schönböck 355,00, Tramway 802,00, —, gestafft.
		Wien, 26. Mai. Kundmeist der Österreichisch-Ungarischen Post vom 3. Mai*)
		BL. GL.
		Postverlustauf... 647 917 000 Hh. 644 900
		Überzouran... 126 203 000 Ju. 140 000
		abfertigen... 360 147 000 Hh. 94 000
		Geld abföhrt
		Wechsel... 31 117 000 Hh. 449 000
		Umlauf... 152 275 000 Hh. 7 887 000
		Bomberbus... 21 041 000 Hh. 381 000
		Postleitbahnen... 141 854 000 Ra. 49 000
		Postb. i. Post. 159 406 000 Ju. 168 000
		Kundmeist. Roten-
		reise... 70 073 000 Ju. 7 669 000
		*) Hh. und Banalmeist gegen den Stand vom 18. Mai.
		Paris, 27. Mai. Remise 102,25, Seine —, Italiener 96r 55,90, Stadtbahn —, Bomberbus —, Tiefenloge 95, Tiefenloge 130,00, Reichspost.
		Paris, 26. Mai. (Schlafkurse.)
		—, Frank. Remise 102,50, 5 % Stadtbahn 95,90, 3 % Post. Remise 72,50,

Benzalkohol	10	150	4	—	
1 Kgl. Zoll-Amtsg. 8	5	4	119	8.	
2 Milt.-Büro. Würzburg	8	4	139,50	8.	
4 ½. H.-Gesell. Würzg. 10	0	4	—		
5 Chem. Gfz.-Spinn. 12	11	11	197	8.	
6 Thöle. Zutte-Spinn. 10	12	8	—		
7 Werner	do.	14	104	4	
8 be. be.	B14	18	4	—	
9 Hfp. Schleswig(H.-H.)	0	0	4	—	
10 Weißthaler Hft.-Spinn. 3	—	4	64	8.	
11 Wdp. Justizp. u. Hft.	8	7	131	8.	
12 Beupn. Ausmühle 7	8	4	—		
13 be. Gepl. d. W.L. 2.2.45	—				
14 Ber. Edelholz u. Neumühl 11	4	—			
15 B.M.-H.-G. (Würzg.) 1	—	4			
16 T. u. Stm. (Würzburg) 64	—	4	109	8.	
17 Dittmarsch. Pz. u. Rind. 15	15	4	226	8.	
18 C. H. H. (W.-G. Et. H.) 0	0	4	—		
19 Wohl. (Danz. Gfz. 16)	5	4	47	8.	
20 Wohldeutsche (Kiel) 17	12	4	202	8.	
21 be. Gepl. Hf. 30.20.20	—	4	267	8.	
22 H. Zoll-Steuer	10	—	4	—	
23 Hoch. Zoll. (Kunz)	9	10	4	—	
24 Berlin. Post. Zahl. 12	12	4	188	8.	
25 Europa-Post (D.-S.) 5	4	4	100	8.	
26 Hotel. Berlin	8	5	112	25	
27 Jägerstab. (Wdn.) 4	5	4	—		
28 Transmitter. (Sp. 18)	112	4	—		
29 Ergeb. Dynamit. 8	5	4	—		
30 Holzind. Nienburg	8	4	—		
31 Schleif. Holzindustrie	7	8	4	129	8.
32 Wilmersd. Juwenfabt.	2	4	100	8.	
33 S. Röhr. Schreibmasch.	6	7	125,50	8.	
34 be. H.-E. 10	11	4	180	8.	
35 Garvens. Quiburgie	12	12	4	202,50	b.
36 be. Gfz. L. A. u. B. W. 50.50	—	4	794	50.	
37 Kgl. Tech. Lognacht 8	8	4	128,25	b.	
38 C. G. G. (Gesell. Comp.) 55	55	4	—		
39 Dr. Gsch. u. Spinn. 14	12	4	188	8. b.	
40 Werh. u. Sp. 14	13	4	—		
41 Krämerfabr. Witten 5	6	4	—		
42 be. Gfz. W. 10	10	4	—		
43 Garbersd. Bleuler 16	11	4	173	8.	
44 Spek. u. Speich. Nieds. 8	7	4	122	8.	
45 Sch. Gem. Georgsd. 14	5	7	14	—	
46 B. F. engl. Sicherheit. 12	15	4	208	8.	
47 Ver. Handel.-G.	8	8	4	143,50	8.
Eisenbahn-Prioritäten.					
Würtz.-Teplitz Priorität.	3	%	95	8.	
be. Gold	3	%	95	8.	
Böh. Nordbahn Gold	4	—	100,40	8.	
Brandenburg L.-III. Um.	5	—			
be. Prior. 1894 Preuß. 4	—				
Obligat. indust. Gesellsc.					
Grenzen.					
Bahnhof. Brauerei	4	—	29,80	8.	
Baumg. Brauerei u. W.M.A.	4	—	99,50	8.	
Bauernd. Vorhand. II. Um.	5	—			
Ronjol. Bettlöffelchen	4	—	103	8.	
Erste Culmbacher Expert. 3	—	—	96	8.	
Culmb. Exp.-Brauerei Regg. 4	—	—	100,50	8.	
Gambrinusbrauerei, franz.	4	—	99,50	8.	
be. I. Um.	5	—	99,75	8.	
Grüger. Bierbrauerei	4	—	100,50	8.	
Hahnendahl	4	—	102	8.	
Hahnemann Br.-Prior.	4	—	101	8.	
Hofbrauhaus	4	—	101	8.	
Homb. Brauerei (108 rds.)	4	—	101,50	8.	
Kempf Dr. Frankfurt	4	—	99,80	8.	
König. Brauerei (108 rds.)	4	—	102	8.	
Löwenbräu	4	—	100	8.	
Münchner Brauerei	4	—	100	8.	
Reiniger Br. Sch. (108 rds.)	4	—	—		
Weinrich. Bierbrauerei.	4	—	—		
Wittlich. Bierbrauerei	4	—	100,70	8.	
Wiesbadener Brauerei	4	—	100,70	8.	
Georg.-Cronenzt. Würzburg	4	—	100,70	8.	
W. Frankfurter Brau. (108 rds.)	4	—	101,50	8.	
Dresden. Weißbierbrau. (Röhrn.) 4	—	—	101,50	8.	
Wachau. Brau. (106 rds.)	4	—	101,50	8.	
Sch. Blättr. Blasens. Br. 4	—	—	101,50	8.	
Papier und Papierfabrik.					
Wittlicher Papierfabr.	4	—	100,60	8.	
Dresden. Papierfabr.	4	—	101	8.	
U. Sp. 4. Br. (m. 108 rds.)	4	—	101,70	8.	
Würtz. Holzg. u. Papierf.	5	—			
Sebn. Papierfabrik (108 rds.)	4	—	98	8.	
Thöle'sche Papierfabr.	4	—	94,50	8.	
Berlin. Baum. Papierfabr.	4	—	101	8.	
Berlin. Strichholz-Brauerei 4	—	—	100,50	8.	
Seiffen-Holzg. (106 rds.)	4	—	102,50	8.	
Wiesbadener Papierfabr.	4	—	101	8.	
Wiederaufnahme.					
U. W. W. Schub. u. Gfz. (108 rds.)	4	—	102,20	8.	
O. B. W. Schub. u. Gfz. 1888-8	—	—			
be. be.	—	—	109,50	8.	
Drecks. Gasm.-Fabr. Gfz. 4	—	—	107	8.	
Dr. Gründl. 2. u. L. (108 rds.)	4	—	101,50	8.	
Gl. 49 (v. O. 2. Sommer)	4	—	100,50	8.	
Dr. Raugutt. (m. 108 rds.)	4	—	102	8.	
Germania (Brauereidm.)	4	—	101	8.	
Über. W. W. u. W. Weng. abg. 4	—	—	100	8.	
Doz. W. -J. (Wöhne) 106 rds. 4	—	—	101,50	8.	
Florian. Marienhilfe	—	—	101,50	8.	
Gesobinen	—	—	100,75	8.	
Bauchhammer	—	—	101,50	8.	
Geobelen	—	—	101,50	8.	
Sächs. Gusstahlfabr. Döhlen 4	—	—	101	8.	
Witz. v. Petzholz. Bildner 4	—	—	—		
Transports-Gesellschaften.					
W. D. Fleisch. (m. 108 rds.)	4	—			
U. Eise. u. Saale. Späffler	4	—	102,50	8.	
Deutsche Straßbahnen	4	—	101	8.	
be. do. 1888-1903. rds. 4	—	—	101,75	8.	
Tramways Comp. of Germ. 4	—	—	101,25	8.	
Dr. Jäger. -Sel. (m. 108 rds.)	4	—	101	8.	
Teid. -Sel. Späffl. (m. 108 rds.)	4	—	101	8.	
Reits. Deutsche Überschiffag. 4	—	—	101,25	8.	
Baumh. Tadz. u. Kunstm. 4	—	—	103	8.	
Gem. Uhren-Spinnerel	4	—	100,75	8.	
Deutsche Justiz. u. Befrei. 4	—	—	100,50	8.	
D. L. T. -G. 4. Gfz. (m. 108 rds.)	4	—	103	8.	
Dresden. Bogenfelsch. Prior. 4	—	—	100,20	8.	
Dresd. Centraldruckerei 4	—	—	100,75	8.	
be. be.	—	—	101	8.	
Dr. Gsch. u. Sp. Wan. Prior. 4	—	—	101,75	8.	
Üffl. Justizp. Bischweide 4	—	—	101,75	8.	
Erbenmann. Blaufärberei g. 5	—	—			
be. (räudig. 106)	—	—	99,75	8.	
Üffl. spät. Papier. (m. 108 rds.)	4	—			
o. o. Bonner-Bernard. g. Knl. 4	—	—			
Liebm. Blt.-G. Guanell. 4	—	—	98,50	8.	
Reckb. Justizp. (m. 108 rds.)	4	—	99	8.	
Bornian. Fabri. Rahns. 4	—	—	100,75	8.	
Sächs. Holzg. u. Nabenaus 4	—	—			
Edl. Holzg. u. Langenholz 4	—	—			
Brandenb. Schuhfabrilen 4	—	—	101,50	8.	
Berlin. Rehbe. Glasfritten 4	—	—			
Weißthaler Hft.-Spinn. 4	—	—	100	8.	
Wirs. Tepid.-Fabrik form. 3	—	—			
Geobelen. Wiederaufnahmen 4	—	—			

1 1/2 % Russen A —, 3 % Russen von 1896 55,00, 4 % Serben —, 4 % spanische höhere Anteile 64,60, sonst 12,00, elektrische Böse 130,70, 4 % drit. Privat-Oblig. von 1890 —, Zah. Ottom. 800,00, 4 1/2 % ungar. Goldrente —, Wert. u. 726,00, Obers. Städte, Bombarden —, Banque de France 1125,00, Banque ottomane 592,00, Geb. Spann 460,00, Debent 740,00, Engl. Stat. —, Industrie 97,00, Id. Gén. u. Co 20,00, Rio Tinto 1226, Robin 272,00, Suezkanal 8720, Schiffsaktien 2 1/2 % Besitz Kopenhagen I. 206,62, Besitz der deutsche Flotte 122 1/2, Besitz auf Italien 83, Besitz London I. 25,18, Besitz auf London 25,20, Schiff auf Kiel 412,50, Schiff auf Wien I. 206,67, Spanische 64,50, Telge.	Toppen n. S. 36 Preferred 55 1/2, Canadian Pacific Lines 98 1/2, Central Pacific 62 1/2, Chicago-Wisconsin u. St. Paul 122 1/2, Denver und Rio Grande 75, Illinois Central 115, Lake Shore & Michigan 203, Pennsylvania Railroad 66 1/2, New-York Welt Share —, New-York Central 13 Northern Pacific Preferred (neue) 16 1/2, North Pacif. 2 1/2 Bonds 6 Common Shares 48 1/2, Norfolk and Western 67 1/2, Philadelphia and Reading 20 Preferred —, Union Pacific 112 (neue Emitt.) 42, 4 % Vereinigte Staaten Bonds pr. 1926 130 1/2, Silber, Commercial Bond 61 1/2, Standard Title 200, Gulf Trout C. Aktien 9 1/2, do. 1. 8 Rekonkordaktionen —
Pausen, 27. Mai. Kontroll. per Zah. 109 1/2, Türken 22 1/2, Italiener 5, Bomberden —.	*) Interimskontrollen.
Pausen, 27. Mai. Kontroll. per Zah. 109 1/2, Türken 22 1/2, Italiener 5, Bomberden —.	Lendeng für Geld: Beide.
Pausen, 27. Mai. Kontroll. per Zah. 109 1/2, Türken 22 1/2, Italiener 5, Bomberden —.	Entgangs recht für Schifffahrt.
Pausen, 27. Mai. Kontroll. per Zah. 109 1/2, Türken 22 1/2, Italiener 5, Bomberden —.	Leipzig, 27. Mai. (Probefahrt) Meilen loco 155—168 W. Landwörter 168—171 W. rubig. Rolo 150—152 W. Hill. G. loco — W. Häbbi loco W. 47,26 mittell. rubig. Spiritus a 70 W. braunkohleiner Tiere loco 89,80 G. loco 59,40 G.
Pausen, 27. Mai. Kontroll. per Zah. 109 1/2, Türken 22 1/2, Italiener 5, Bomberden —.	Berlin, 27. Mai. Spiritus 1 loco 40,10 W. Umzug: 84 000 W. 80er loco —. Umzug: — Vitter.
Pausen, 27. Mai. Kontroll. per Zah. 109 1/2, Türken 22 1/2, Italiener 5, Bomberden —.	Bremen, 27. Mai. Petroleum 6,45 W.
	 Tiefseefische. Reichsbank 4 %, Hamburg 2 1/2 %, Brüssel 2 1/2 %, London 3 %, New-York 5 %, Paris 3 %, St. Petersburg 4 1/2 %, Wien 4 1/4 %.
	               
	Sie annoncieren am vornehmsten und billigsten durch rechte und niedrige Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A. Dresden, Wilsdruffer Straße Touristmäßige Preise. Höchste Rabatt- Zeitungskataloge gratis.
	           
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	            
	 <img alt="Circular logo with dots" data-bbox="47

Dresdner Journals

find zu haben bei
Herrn Fr. Baumgärtner, Böttcherstraße,
Herrn W. G. Sauer, Bönniger Straße, Ecke Kirchstraße 45.
 • Bahnhofsbuchhändler Lenzler, Personenverzeichnisbücherei,
 • Dr. Heuser (B. Übler), Hauptstraße 2.
 • Albert Grunert (S. u. W. Geißlers Nachf.), Bönniger Straße 63.
 • Bahnhofsbuchhändler Reichard, Leipziger Bahnhof.
Herrn verm. Siegmeyer, Altenstraße 21.
 sowie in den Zeitungsvorlesungssälen
König Johannisstraße 11, Böhlauer Straße 4,
Kirchstraße 6.



Weinrestaurant
der Weingrosshandlung
H. Schönrock's Nachfolger,
Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.



Garten- und Veranda-Möbel von Rohr, Weide etc.
nur eigene Fabrikat, ausserst solid und praktisch, empfiehlt in nur
solider Ausführung zu billigsten Preisen

Heinrich Schurig

4392 Königlicher Hofkorbmacher
Seestrasse 5. 5 Seestrasse.

Original-Chinesische Handlung

Taen Arr Hee
Thee

Special Import
von
30 verschiedenen
Sorten

von 2 Mark an
per Pfund.
6 mal
prämiert.

China- u. Japan-Waren.

Teppiche verschiedene Größen,
Bronzen, Kaffee- und Thee-Services, Cloisonnés,
Schirmständer, Ziegelfelle, Vasen, Wandshirme etc.

Victoriahaus, Waisenhausstrasse,
Dresden-A.

Carl Valentin

Inh. d. Fa.: Alexander Neubert

DRESDEN

Bankstrasse 1. Fernsprecher 1, 3680.

Siemens'
Regenerativ-Gasheizöfen

Bade-Einrichtungen für Gas- und Kohlenfeuerung

Gaskoch-, Plätt- u. Röst-Apparate.

→ Gaskochherde ←

Metall-Schlüsse für Gaskocher
Gasfern- und Selbstzündner

Gasbeleuchtungs-Gegenstände

Spiritus-Kocher

Automatische Gaserzeuger
Auer Gasglühlicht. → ←



4329

G. E. HÖFGEN
Kinderwagen-Fabrik



Verkaufsstellen:

Königsbrückerstrasse 56
Zwingerstrasse 8
Striesenstrasse 21.

Grosse Auswahl:

Kinderwagen im Preise v. 12—90 Mk.
Krankenfahrstühle 86—150 ·
Kinderbettstühle 13—60 ·
Puppenwagen 8—30 ·
Kinderstühle 8—20 ·

Reparaturen schnell u. billig. — Elektrische Fahrzeuge gratis.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen

• Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe • 1899

20. April bis 27. September.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis 1/2 8 Uhr abends.

Eintrittspreis 1 Mark.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, den 4. Juni 1899, Nachmittags 2 Uhr:

7 Rennen = M. 13200.— Preise.

Fahrten der Sonderläufe zum Rennen ab Hauptbahnhof (Südbahnhof):

Hinlängt: Von 1 Uhr 15 Min. Nachm. ab bis 1 Uhr 30 Min.

Gänselfahrt: Von 5 Uhr 30 Min. Nachm. ab bis 6 Uhr 30 Min.

Zusätzlich wird der Zug 12 Uhr 30 Min. Nachm. aus Spandau zum Einsteigen von Reisenden in Reich halten.

Das Nächste sehr ansprechende.

Das Secretariat des Dresdner Rennvereins.

Reise-Ausrüstungen

Vollständige liefert Robert Kunze, Altmarkt — Rathaus.

Die Nordseebäder auf Amrum Wittdün und Satteldüne.

Illustrierte Prospekte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der Nordseebäder auf Amrum zu haben.



Persische Teppich-Ausstellung,

welche bei allen Kunstsiehabern

vermag ihrer

Seltenheit und Reichhaltigkeit Sensation

erregt, findet nur noch

sehr kurze Zeit statt.

J. Fischel,

7 Große Brüdergasse 7,
König Albert-Passage.

4333

Wohlthätigkeits-Geldlotterie

des Ch. Lotte. Kriegerlandkreises für seine Wittenau- und Wallenföldung.

Mk. 124 000 mit 3279 Geldgewinne. Haupttreffer Mk. 40 000, 20 000, 10 000.

1/4 Zwiege à 2 Mk., 1/4 Zwiege 10 Mk., 1/4 Zwiege à 1 Mk., 1/4 Zwiege 10 Mk. (Porto und Uste 25 Pf. extra.)

empfehlen J. Stürmer, Straßburg i. G., Langestraße 107, Generalagenten und alle durch Blalate bestimmten Verkaufsstellen.

In Dresden: H. Wagner, Blaientz. 28. Exp. General Käppler, H. Weiß, Kampfstr. 9. H. Rau, Ede Albrecht, Bildergalerie, 10 u. Amalienstr. 7. C. Ritter, a. d. Karlsbrücke. H. v. Behren, Seest. 6. G. Hartig, Hauptstr. 22. G. H. Reichenb. u. Sohn, Hauptstr. 36. J. Retzmann, Königsstraße 37. M. Arnold, Königstraße 51. J. Stein, Königstraße 69. H. Gessner, Tiefstr. 3. A. Kleine, Hauptstr. 8. G. Fischer, Bildergalerie 18. G. F. Schröder, Königstraße 23 u. Ballstraße 16. P. Wilmsdorf, Krebsbergstr. 21. H. Müller, Bildergalerie 12. H. Daniel, Ede Schloss- und Bildergalerie. G. Ritter, Hauptbahnhof. A. Hesse, Kreuzstr. 21. M. Gabriel, Zwingerstr. 6. W. Brühm, Marschallstr. 24. W. Reinhard, Ede Schlosser, G. Gerde, Annenstr. 8. O. Kremer, Bildergalerie 4 m. H. Behold, Marienstraße 30.

4581

Nächste Ziehung 6. Juni 1899.

Rasen-Mähmaschinen, beste deutsche Ware, 26—31—36—41 cm lg.

24—28—32—36—Mk. amerik. 31 cm Mk. 21.50.

Wurfkegelschub, empfehlenswerthes Unterhaltsgegenst. schützt Hand und Augenmasse.

Für Anwärts gebe Anweisung zu angeschmässer Aufstellung. Für Anwärts gebe Anweisung zu angeschmässer Aufstellung mit Kegeln, Kugel, Schnur, Karabiner etc. Grau lackiert mit Farbstreifen.

Mit weißbuch Kugel M. 28—Pockholzkugel 30—70.

Pflanzenkobel von Eichenholz, Holz grün, Eisen schwarz lackiert. 24—27—30—35 cm

160 220 280 310 310 Mk.

40 45 50 55 60 cm

8.60 4.90 6.40 7.60 9—Mk.

Roll-Schutzwände für Gärten, als Bettischirm etc.

Vollkommen Ware mit innerlichen Stahlstreben.

a) gelbgrün geflamm. b) hell oder dunkel poliert.

Höhe: 150 150 165 165 165 cm

Länge: 150 200 200 250 300

a) 15.60 20.50 23.—28.80 34.50 Mk.

b) 20.—26.50 29.—36.50 43.50

Pflanzenkobel

von Eichenholz, Holz grün, Eisen schwarz lackiert.

24—27—30—35 cm

160 220 280 310 310 Mk.

40 45 50 55 60 cm

8.60 4.90 6.40 7.60 9—Mk.

Ephenkästen (Pflanzkästen), grün lackiert, in 28 Sorten am Lager.

Preise auf Wunsch.

Baumstühle, Strauchstühle, Gartengeräthe, Schubkarren.

Rosenstäbe, grün gestrichen, in 28 Sorten am Lager.

Preise auf Wunsch.

Blumentreppen, grün lackiert, gerade, 4 Stufen, 90 cm lg., Mk. 7.—

5.—105.—8.50 halbrund, 4 Stufen 10.—

5.—12.50 viertelrund (i. d. Ecke) 4 Stufen 7.50

Eiserne, mit Holzbelag, gerade, 4 Stufen, z. Zusammenklapp., beson. gebeizt, Eisen schwarz lack. M. 8.—

Verstärigung in der Fertigung meiner Frühjahrs-Preisliste veranlasst mich, einige Auszüge daraus zu veröffentlichen.

F. Bernh. Lange, Amalienstr. — Ringstr. (Haus Fürstenhof).

Johannisbad

im Riesengesirge. 3769

In rein besonderer Gegend. Das sächsische

Gebirge. Seien Großzugs am 14. Mai.

In einer an großartigen Naturwundern reichen Gebirgsgegend in geschichtiger Lage.

Wohnsituation: Freiherr-Johannsbad, Herr-

Kornwestheim. Direktor Wagenbericht mit

Wagenführern: Dresden, Berlin, Wien u. Prag. Große Naturwunder 25.—

Wasser- und warme Wasser- u. Sprudel-

eder. Eisensolle, 5 Herze, Waffage,

Apotheke, Klinik, Beliebung, Döb. u.

Telegraphenstation. Kurhaus, Zeltzimmer,

Große Auswahl in u. ausländ. Zeitungen.

Concert täglich zweimal, in der Konzertsaal

u. im Wandel, offiziell. Tanzsaal.

Gute Restaurants, Hotels u. Pensionen.

Mineralwasser, Bier, Bier, Bier.

Heilige Geister: Regen, Nebel, und

Wolken, Regen, Nebel, und

<p

Szweite Beilage zu N° 120 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 27. Mai 1899, abends.

Vermischtes.

* Ein Wiener Theaterzettel aus dem Jahre 1796. Als theatergeschichtliches Kuriosum dürfte wohl folgendes Theaterzettel Interesse erregen, welcher — abgesehen von Aenderungen in der Orthographie — höchstens also lautet:

Benginger Theater.

Wird heute Mittwoch den 28. September 1796 von der hier anwesenden deutschen Schauspieler-Gesellschaft des Georg Bauernhofer aufgeführt:

Agnes Bernauerin.

Ein schon älter gewordenes berühmtes Trauerspiel in fünf Aufzügen.

Wobei Herr Maximilian Sandersky in der Rolle des Adalbert anzutreten die Thee haben wird.

Großige Göttner! Herr Maximilian Sandersky, welcher seine Hölle, seinen Eifer und sein unermüdliches Feuer für Heldentullen schon ziemlich abgekühlt hat, würde es nicht wagen, Sie, Verehrungswürdige, in der Person des Herzogs Albrecht zu belästigen, wenn er nicht seine volksmächtigen Ursachen dazu hätte. Erstens scheint es ihm darum vortheilhaft, damit ihn seine gnädigen Bewunderer im Gedächtnis erhalten. Zweitens, daß Fremdlinge, welche ihn vielleicht nie spielen sahen und ihn heute beobachten, mehr Vertrauen an ihn und seine Kunst seien, und sich auf die folgende neue Rolle freuen. Drittens will er seine Einladung auf die kommende Vorstellung „Rudolph von Habsburg“ selbst mündlich einem hohen und verehrungswürdigen Publikum machen, und weil er versichert ist, daß seine Worte angenehm und seine holde Stimme mit mehr Anmut, Gefühl und Begeisterung in den Ohren seiner gnädigen Zuschauer wirken, als ein gebrüderter Geist vermag, damit er sein von ihm selbst zusammengesetztes Concept, eine förmliche Einladung bestreift, nicht verdeckt hinsetzt, es harret in Dero einsichtsvoller Beurteilung und steht als

Dero ergebenster Maximilian Sandersky,

künftiger Rudolph von Habsburg.

* Mit Spannung sieht man in Paris in den kunstliebenden Kreisen der Versteigerung der Möbel, Kunstsammlungen, Gemälde u. c. der Hinterlassenschaft des Herzogs von Talleyrand, von Valençay und Sagan entgegen, die dem Schlosse Valençay und teilweise dem Berliner Palais des verstorbenen Herzogs entstammen. Es ist das eine seltsame Sammlung der hervorragendsten Erzeugnisse der verschiedenen Perioden, an deren Authentizität niemand einen Zweifel zu erheben berechtigt ist. Die große Mehrzahl dieser Möbel und Kunstsammlungen kommt von dem großen Minister des Kaiserreichs und der Restauration Charles Maurice de Talleyrand-Périgord, Fürsten von Bénevent. Von ganz hervorragender Schönheit sind die Porzellansachen, die aus sämtlichen europäischen und ostasiatischen Manufakturen herstammen. Ferner lenken die Bronzen, wie Kandelaber, Beugster u. c. die Aufmerksamkeit durch die Reinheit ihrer Formen und die Vollendung ihrer Ausführung auf sich, ganz zu schweigen von den Stuhls- und Wanduhren, wie Pendulettchen, den Tafelgerichten, den Schnupftabakdosen und den Statuetten. Nachstehend geben wir die Beschreibung einiger der Hauptstücke der Sammlung, die am 27. und 28. d. Mai. in der Galerie Georges Petit zur Versteigerung gelangt. Daß hier nur zunächst eine Komödie aus altem lachendem Koromandelsholz mit Bronzen, die in entsprechendem Weise die Feinheiten und den Schwung des Stils Louis XIV. wiedergeben, ferner Konsole, Bureau, Tische und Bücherschränke aus der Zeit Louis XVI., Sekretaires und andere Möbel im vollständigen Empirestil. Eines besonderen Aufes bei den Kennern erfreut sich die Ausstattung eines Louis XVI. Salons aus geschmiedetem Holz mit Bronzes-Tapiserien, die nach den Kartons Gaspard ausgeführt sind, ferner zwei Bergeres mit ovaler Lehne und Blumenkränzen darstellenden Beauvais-Tapiserien, die Möbel eines Empiresalon mit geschmückten vergoldeten Holz mit Seidenstoffen auf weißem Grunde. Natürlich bilden auch die Porträts und sonstigen Gemälde einen bedeutenden Factor bei dieser sensationellen Versteigerung. Als von besonderem Werke sind zu nennen zwei Porträts des berühmten Diplomaten Napoleon I. v. Prud'hom, von denen hauptsächlich das in Ölmalerei wegen der Schärfe des Ausdrucks einen berührenden Eindruck von der großartigen Ausfertigungskunst des Malers ablegt. Außerdem sind zu erwähnen Gemälde Napoleons I., Ludwig XVIII. und Karls X. von Baron Gérard und das bewunderungswürdige Bildnis des Königs Friedrich August von Sachsen, das denselben Künstler zum Schöpfer hat, das Goldbergs von Mignot, das der Herzogin von Chateauroux und der Marquise de Flavacourt von Rattier und besonders die Miniaturen Napoleons I., Louis Bonapartes, Königs von Holland, Jerome Bonapartes, Königs von Westphalen, Georges IV., Königs von England, Friedrich Wilhelm III., Königs von Preußen, und zahlreicher anderer Herrscher, die dem Fürsten von Bénevent bei den verschiedenen diplomatischen Verträgen, wie das damals Sitzte war, zum Geschmack gemacht worden waren.

* Moderne Mauerblümchen. Das alte historische Hotel des Invalides¹ in Paris war dieser Tage der Schauplatz eines glänzenden Festes. Die mit bunten Blümchen, allerhand Trophäen und einem herrlichen Blumenkorso dekorierten Säle füllten sich mit den angesessenen Vertretern und Vertreterinnen der aristokratischen Welt. Der Gouverneur von Paris General Burlinden und Gemahlin hatten diese vornehme Gesellschaft zu einer „Soirée dansante“ gebeten. Unter den anwesenden Damen befanden sich viele hervorragende Schönheiten. Als höchst merkwürdig fühlte es dem jungen Beobachter nun auf, daß es gerade die elegantesten und bezauberndsten Frauengesichter waren, die dazu verurteilt schienen, die Wände zu ziehen. Überhaupt machte sich in leichter Zeit die stetige Zunahme der sogenannten Mauerblümchen auf allen Wällen der fashionablen Kreise bemerkbar. Man sollte endlich der Ursache dieser eigenartlichen Erscheinung auf den Grund kommen und entdeckte, daß einzig und allein Gottin Mode für diese Niederlage ihrer holden Slavinnen verantwortlich gemacht werden darf. Die allzu gewissenhafe Bevölkerung der neusten Caprice von Madame la Mode trug die Schulden, daß die Damenvelt gegenwärtig mit vielen Unbequemlichkeiten zu kämpfen hat. Der um die Hüften und bis zu den Knien herab immer enger werdende Rock läßt es sich durchaus nicht mehr gefallen, daß man in seinen oberen Regionen, ganz gleich, ob hinten oder an den Seiten, auch nur die kleinste Tasche anbringt. Man hat deshalb schon den gewagten Versuch gemacht, die für Taschenlumpe, Portemonnaie, Schlüssel u. c. unentbehrliche Verbindung in den übermäßig weiten unteren Falten des betreffenden Kleidungsstückes zu praktizieren. Diese geniale Idee mußte aber schleunigst wieder aufgegeben werden, denn bei all ihrer angeborenen Stagie und Hindigkeit brachten die Modehönen es doch nicht fertig, mit vollendetem Eleganz die feinbehandschuhte Rechte in

die tiefsten Tiefen zu ziehen und bei dem ersten Griff in die gefürchtete Oeffnung zu gelangen. Die modernen futuristischen Mode sind aber nicht nur unsäglich, eine simple Tasche anständig zu beherbergen, sie verzinnen ihre Trägerinnen sogar davon, sich bequem zu sehen, gescheide eben, sich in eine so lebhafte Bewegung einzulassen, wie sie das Tanzen erfordert. Jede Dame also, die streng nach dem Modejournal eingeweiht sein will, thut gut daran, von vornherein auf die Freuden des Ballsaales zu verzichten.

* Tagameter-Erlösungen in Wien. Die Wiener Presse sind, wie allgemein bekannt, wegen ihrer übertriebenen Forderungen, die sie besonders an Fremde und auch an Einheimische stellen, überall berüchtigt. Das Publikum hat deshalb die förmliche Einsichtnahme der Tagameter-Drohungen mit Freuden begrüßt. Vor einigen Tagen fuhr nun ein junger Mann mit einem der neuen Tagameter-Einführer ins Cottage. Es war nachts und so dunkel, daß man die Gestalten der Tagameter-Uhr nicht sehen konnte. Südländischen hatten weder Pausier noch Rutschter, und die nächste Laterne war weit entfernt — es war eben im Cottage. Da fragte der unerschrockene junge Mann den Röhländer: „Wie viel bekommen Sie denn?“ Und der Röhländer erwiderte: „Auf'n Tagameter sieht ma' mir, zahl' mi nach der alten Tarif.“ In ähnlich Weise legte sich die Behandlung bei Tagameter ein anderer Röhländer zurück, der jüngst um Mitternacht mit einem Herrn und einer Dame aus der Leopoldstadt in den IX. Bezirk fuhr und dann den Herrn in die innere Stadt brachte. Die Tagameter-Uhr zeigte 1 Krone und 50 Heller. Der Herr, der den einen Spaz machte, fragte, um zu sehen, ob der Röhländer sich an die neue Tagameter-Ordnung schon gewöhnt habe, um den Fahrsatz. „Na“, meinte der Röhländer, „auf'n Tagameter steht eine Krone füsig, geh'nd mit halt einen Gulden füsig.“

* C. C. Trauungszeremoniell auf Puerto Rico. Ein in dem Städtchen Pajaro auf der Insel Puerto Rico lebender Engländer schildert in amüsanter Weise, wie es bei einer Hochzeit jingung, die er dort vor kurzem mitzumachen Gelegenheit hatte. Nachdem sich Gäste und Zuschauer in der Kirche versammelt hatten — es herrschte, wie man sieht, auch im fernsten Westindien die Sitte, „Tanzraum“ zu gehen —, verging eine halbe Stunde in schwierigster Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Da entstand in der Menge plötzlich ein müdes Stimmengemurmel. Die Ursache zu dieser allgemeinen Aufregung war das Erscheinen des Bräutigams. Der erste zu Boden bliebende junge Mann kam langsam den Gang heraus. Zu beiden Seiten schritt eine Reihe Jäcklein tragender Jungenabben. Gleichzeitig mit dieser merkwürdigen Prozession war von der Sakristei der Priester eingetreten und hatte sich zum Altar begeben. Sobald der „Patio“ vor dem Geistlichen stand, bildeten die Jäckleinträger einen Kreis um seine Person. Der Priester öffnete die Bibel und las in spanischer Sprache einen Vers. Dann sprach er ein Gebet, worauf sich der Bräutigam zurückzog. Alle Augen wandten sich wieder zum Haupteingang, wo nun die Braut am Arme ihres Vaters auftrat. Bei ihrem Antrittsduettchen durchlief die Anwesenden in vernehmbaren Worten, daß sie nie etwas Schlechtes geschehen hätten. Und in der That, die junge Senorita war eine Schönheit, wie man sie selbst auf dem seiner reizenden Braut wegen berühmten Eiland im Golf von Regis nur selten antifindet. Sie mögte 17 Jahre zählen, aber mit volk erhoben Kopf und grinsend, indem Gang näherete sie sich dem Altar. Zwei malerisch gekleidete kleine Mädchen trugen die lange schimmernde Schleife der weichen Alabaster. Dieselbe Ceremonie wie vorher wurde vollzogen, wobei der Vater ehrenhaftlos zurücktrat. Nach dem Vers aus der Bibel und dem kurzen Gebet verschwand auch die Braut. Zum dritten Mal entstand eine lebhafte Bewegung im Publikum. Man beachtete das junge Paar, das jetzt Arm in Arm vor den Geistlichen trat, der nochmals Preis und Gebet hinzog. Darauf verließ die ganze Hochzeitsgesellschaft die Kirche und verließ sich noch dem Hause des Bräutigams. Hier hielt der Priester eine kleine Rede und die beiden jungen Leute durften sich endlich als Vermählte betrachten. Nun gab es ein allgemeines Umarmen und Küschen unter den Gästen und Angehörigen. Es gewährte einen urkomischen Anblick, wie große, starke Männer gar kein Ende haben konnten, einander zu herzen und zu drücken. Auf Puerto Rico existierten noch eine ganze Anzahl merkwürdiger Bräuche, an denen die Juvalen mit großer Hartnäckigkeit festhalten. So ist z. B. der verheirathete Mann an der Art, wie er seinen Namen schreibt, sofort von den Junggesellen zu unterscheiden. Es muß nämlich von dem Tage seiner Geschäftsführung an den Vornamen seiner Schwiegermutter hinter seinen Aufnamen stehen. Heißt die Schwiegermutter eines gewissen Antonio Barcelo Marietta, so nennt sich der Mann in Zukunft Antonio Marietta Barcelo. Eine andere eigenartige Sitte besteht darin, daß eine jung vermählte Frau in den ersten acht Tagen ihrer Ehe keinen Augenblick das Haus ihres Gatten verlassen und überhaupt von keiner dritten Person geküßt werden darf.

* S. C. Der Club der Selbstmördber. Aus Adelaida in Australien wird folgendes schauerlich-romantische Geschehniss berichtet: Vor kurzem wurde hier von mehreren jungen Männern ein höchst unheimlicher Verein gegründet. Es waren ihnen derwegen, das Leben hätte jeden Preis für sie verloren, ihre Freitzen war ihnen zu unerträglichen Last geworden, und so beschlossen sie, gemeinsam in den Tod zu gehen, vorher aber noch eine Zeit lang regelmäßige Zusammenkünfte abzuhalten, um über die tragischen Geschicke weitschmückende Betrachtungen anzuhören. Zweimal in der Woche trafen die Mitglieder des „Cathion Suicide Club“ in einem mit schwarzen Stoff ausgeschlagenen Zimmer zusammen, nahmen in schwarzen Leinwänden, die um einen mit schwarzen Sammet behängten Sarg gruppiert waren, Platz und ruhten auf schwarzen Pfeifen, deren Köpfe die Form von kleinen Totenkopfen aufwiesen. Zu Häupten des offenen Sarges drammten 13 hohe schwarze Wasserkessel, die einzige Belastung in diesem düsteren, einem Graben gewölbte ähnlichen Raum. Auf einem schwarzen Sargdecke befindet sich ein kolossal grinsender Schädel, der eine aus allerlei geheimnisvollen Ingredienzen zusammengesetzte Paste enthält. Die Triallschalen der 13 Totenlandkandidaten befanden aus gleichen kleinen Tierschädeln. Als Dekoration an den vier fahlen Wänden erblickte man nur getrocknete Krem- und Beinschädel, füri und gut, die ganze Umgebung war danach angebaut, die Totenverbücher mit dem Gedanken an den Tod immer vertreut zu machen. Ihre Bewandlung, die sie für die Dauer der Sitzungen über ihren westlichen Raum kreisen, bestand aus langen schwarzen Tüllen. Bei dem ersten Meeting machte jeder Clubgenosse eine Schilderung von dem erschütternden Ereignisse entwerfen, das in ihm den Wunsch entstehen ließ, der Welt Valet zu sagen. Natürlich handelte es sich ohne Ausnahme um ein Mädchen, dessen Gesamtheit, leicht-

fertiger Sinn, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glückliche, der die Schicksalspille erwartete hatte. So wurde sich der Kreis jedesmal um eine Person verringernt und die beiden letzten wollten gleichzeitig das Gift nehmen, damit sie Seite an Seite sterben könnten. Zur Ausführung dieses poetischen Vorhabens kam es jedoch nicht. Der Club löste sich fast vor der ersten verhängnisvollen Sitzung in Wohlgefallen auf. Die einzelnen Mitglieder schrieben nämlich angstvoll den nahen Tod herzigstesten Sinnen, Bankfurt oder Untreue die Veranlassung zu dem schauerlichen Entschluß des betreffenden jungen Mannes gegeben hatte. Nachdem die Herzlosigkeit des weiblichen Geschlechts zur Genüge erörtert worden war, sprach man nur noch von dem nahen Scheiden aus dem irdischen Jammerthal, von alleiner Weihgeschichten, Todesschicksalen usw. Die Art, wie man herben wollte, war ebenso eigenartig wie interessant. Man hatte sich dahin gerichtet, von einem bestimmten Termine an bei jeder Sitzung an die Mitglieder schwarze Pillen zu verteilen, unter denen sich eine vergiftete befunden sollte. Diese Kügelchen wollten alle Anwesenden gleichzeitig verschlucken und ein speziell für die Gelegenheit komponiertes, ehest gruseliges Trauerlied anstimmen. Wer zuerst verstarb und von Zugungen befallen wurde, war dann der Glück

Teppich - Reinigung mechanisch und chemisch | **Dampfbetrieb.** | **Gefällige Aufträge an** **C. G. Klette jr.,** Königl. Hof 7 Galerie

Walter's Garderobe - Schränke

Murbade Anstalt Patentirte kohlensäure **Baute W. L. H. A.**

Kurbade - Anstalt. **Patentirte kohlensaure Stahl - Sool - Bäder** **System W. Lippert**
Inhaber: **(Friedr. Döschner)** **Marschallstrasse 18,** Ecke Steinstrasse, 4019
unübertroffen bei Rheumatismus, Gicht, Schwäche, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen-, Rückenmarks-Leiden, in seiner
vollkommen neuen, vortrefflichen Einrichtung bestens empfohlen. Fernsprecher L. 3850.

Tausende
treuer Kunden bezüglich:
Poetko Aplejwein ^{zu} **Besle**
Vereinigt in überreicher Güte, w.
v. 35 Lit. nurw. & 50 PL. Ansatz
& 60 PL pr. Lit. exel. Gebd. ab hier.
Ferd. Poetko, Guben. 6
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille
"Für bestes Aufzetteln"
Großher. Apothekerschänke zum Nordstern, d. 1.

Patentirte
Kurbade - Anstalt. Stahl - Soc.

Inhaber:
(Friedr. Böschner) Marschall

unübertroffen bei Rheumatismus, Gicht, Schwäche, Ne-
vollkommen neuen, vortrefflichen Einrich-

Die Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik

von

Theodor Reimann,

Königl. Sächs. Hoflief.,

Dresden - Neust.,

Königstr. 3,
empfiehlt zur Seaison
herausragende Wertheiten
von

**Garten-, Veranda- u. Balkon-
Möbeln**

in großartiger Auswahl.



Bäder System W. Lippert
asse 18, Ecke Steinstrasse,
Herz-, Nieren-, Frauen-, Rückenmarks-Leiden, in seiner
bestens empfohlen. Fernsprecher I., 3850.

MARIENBAD (BÖHMEN) WELTCURORT

ausgezeichnet durch seine Höhenlage in Weißbergen, mit dem höchsten
kunstvollster Bauschönheit, dem fröhlichsten der neuen Bäderhäuser,
dem einzigartigsten aller Bäderhäuser.

Wasser gegen Rheumatismus und Magen, der Ober, Stomach im Wertheyerischen,
Gelenktum, Rückenleiden, Brustbeschwerde, alle Geschwüre, Schleimhaut, Röhr,
Blutdruck, Gastroenteritis u. dgl. "Centralbad" und "Rheinkur" ausschließlich
niedrig und mit goldenem Glanz ausgestattet, mit Salinenbäder, Mineral, Sauer,
Dampf, Sol- und Gasbädern, Solebäder-Schwimmbad, Wasser- und Mineral
Salzwasserbad in der mittleren und oberen Badewasserzahl. Wärme-Zweigbäder.
Brausebads-Gesamtheit. — Großes Kur- und Badehaus. — Großes
Kinder- — Erwachsenen-, Frau-, Säugl. — Männer- — Röhr- und Mineral-
Gash. — Geschäft und eigene Reisebüro, Verleihungsbüro — Empfangsbüro-Büro. —
Lavoir-Tanale. — Schwimmbad, Tröpfchen.

Salssee 1. Mai bis 30. Sept. Frequenz 20.000 (excl. Passanten).
Prospectus gratis vom Bürgermeisteramt.

Für Trinkcuren, im Hause: Kreuzbrunn,
Ferdinandbrunn, Wald-
quelle, Rudolfsquelle, Ambrosiusbrunn, Carolinenbrunn.
Die Bäder haben eine Größe von $\frac{1}{2}$ Meter Durchm.

Natürliches Marienbader Brunnensalz, pula. u. frisch,
Süß aufzubringen 100 gr. Minzsaft. Zu Glacéon & 125 gr. oder 200 gr. oder
sofort zu gießen in Kartusche.

Marienbader Brunnen-Pastillen in Zwiebelschalen, Käse-
stückchen und Schmalzstückchen.
Für Badecuren Marienbader Bäderseife, Brunnensalz, Wassertränke
und Essigsalz. Zu allen Bäderwässern-Kombinationen,
Drogenmix und gekörnte Speisen erhaben.

Bürgermeisteramt. Brunnen-Versendung, Marienbad.

Auffrischen, Umändern sowie Umhängen von Beleuchtungsgegenständen billigst.

An advertisement for R. WOLF Locomobiles. The top half features the company name "R. WOLF" in large, bold, black letters, with "Magdeburg - Buckau." below it. To the left is a detailed illustration of a steam-powered industrial engine, possibly a traction engine or a similar piece of machinery. The bottom half contains descriptive text in German, highlighting the company's products and services.

Kirchenmärkte

für das Trinitatistische, den 28. Mai 1899, und die folgenden Wochenende.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Zeremonie.

Vormittag: Apostelgebet, 8, 9, 29. Abend: Job 3, 1-15 — **Hof- und Sophienkirche.** Vormittag 8 Uhr hält Hofprediger Stemm Beichte und dann die Kommunion. Vormittag 9 Uhr hält Hofprediger Stemm. (Urgesang: „Eure ist Gott in der Höhe“, von Hertmann). Mittags 12 Uhr: Archidiakonus Dr. Reubert. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Röhl. Mittwoch abends 7 Uhr: Diakonus Kreijchmar. Donnerstag abends 6 Uhr hält Hofprediger Stemm die Unterredung mit den Konfirmierenden. Freitag vormittags 9 Uhr halten der Oberhofprediger St. Petri-Kirche-Pastorie, Interimsliturgie (Blaubengesetz). Vormittag 10 Uhr: Diakonus Beyer und Dr. Röhl Beichte; davon am Altar Kommunion. Vormittag 11 Uhr: Superintendent D. Töbelius. Nach dem Gottesdienst hält Superintendent D. Töbelius in der Nebenkirche Beichte und Kommunion. Mittags 12 Uhr: Superintendent Künbergottsdienst: Diaconus Hubert. Mittags 12 Uhr hält Diaconus Beyer in seiner Wohnung Unterredung mit den Konfirmierenden. Nachmittag 2 Uhr hält Diaconus Dr. Röhl in der Sophienkirche Unterredung mit den Konfirmierenden. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Dr. Reubert. Dienstag nachmittags 6 Uhr hält Archidiakonus Dr. Reubert in der Interimsliturgie Unterredung mit den konfirmierten Söhnen und Töchtern. Mittwoch nachmittags 6 Uhr hält Superintendent D. Töbelius in der Interimsliturgie Unterredung mit den konfirmierten Söhnen und Töchtern. Donnerstag vormittags 9 Uhr hält Superintendent D. Töbelius am Altar Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr: Archidiakonus Dr. Reubert. Sonnabend nachmittags 2 Uhr: Beyer in der Sophienkirche: Oberglockspiel: „Misericordia Domini“ (Nr. 1). Motette für zwei Chöre von Branc. Denkmale: „Liebe des Herrn, meine Seele“. Motette von C. Hügel. — Betraal in Bannewitz. Vormittag 9 Uhr: Hl. Geistlicher Stoff — Frauenkirche. Vormittag 9 Uhr: Archidiakonus Weßmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Archidiakonus Weßmann. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Archidiakonus Weßmann. Nachmittag 4 Uhr: Taufgottesdienst: Diaconus Kreijchmar. Nachmittag 6 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierenden: Diaconus Kreijchmar. Abends 6 Uhr: Diaconus Kreijchmar. Freitag vormittags 9 Uhr: Wochenkommunion: Superintendent D. Benz. Sonnabend nachmittags 6 Uhr: Bibelkunde: Cand. theol. Preger. Tauzen und Trauungen: Diaconus Kreijchmar. Beerdigungen: Archidiakonus Weßmann. — **Taufgottesdienste.** Freit. 7 Uhr: Kindergottesdienst: Garnisonspfarrer Diaconus Heinemann. Vormittag 9 Uhr: Pastor Dr. Schmidt. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Motette: „Eure ist Gott in der Höhe“, von Dem. Hertmann). Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Garnisonspfarrer Diaconus Heinemann. Abends 6 Uhr: Diaconus Winter. Mittwoch abends 7 Uhr: Gottesdienst: Diaconus Winter. Freitag vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Winter. Kirchentauzen: Sonntag nachmittags 6 Uhr: Pastor Dr. Schmidt. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtsbündnisse seines Bezirks. — Schulal des Gräfenhains (Georgenstraße 3 und Hörselstraße 18). Vormittag 9 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierenden: Garnisonspfarrer Diaconus Heinemann. — **Unionskirche.** Freit. 8 Uhr: Beichte und Kommunion: Diaconus Schiedel. Vormittag 9 Uhr: Archidiakonus Heile. (Urgesang: „Eure ist Gott“, Motette von W. Hanpimann). Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Dr. Frommhold. Abends 6 Uhr: Diaconus Rohberg. (Urgesang: „Heilig, heilig, heilig“, von C. H. Hänel). Donnerstag abends 6 Uhr: Diaconus Schiedel. — **Wittenbüttler Kirche.** Freit. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Peter. Vormittag 9 Uhr: Derselbe. (Urgesang: Pfingstthymie: „Kommt, heiliger Geist“, von Hellmar Schurig). Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus v. Seckendorff. Abends 6 Uhr: Cand. rev. min. Pöhl. Wochenamt: Pastor Peter. — **Johanniskirche.** Freit. 8 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus Menzing. Vormittag 9 Uhr: Archidiakonus Küller. Mittags 12 Uhr: Stiftsprediger Koch. Nachmittag 2 Uhr: Taufgottesdienst: Archidiakonus Küller. Abends 6 Uhr: Diaconus Küller. Mittwoch abends 8 Uhr: Taufgottesdienst: 7, 1. Bibelkunde. — Betraal des Christlichen Glafts, Blochmannstraße Nr. 4. Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst: Stiftsprediger Schubert. Mittags 12 Uhr: Unterredung mit den konfirmierten Jugend: Pastor Dr. Kühn. — **Martin Luther-Kirche.** Vormittag 9 Uhr: Archidiakonus Küller; im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr: Missionsstunde: Diaconus Löc. Dr. Kühn. Sonntag nachmittags 6 Uhr: Kirchentauzen: Diaconus Billinger. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtsbündnisse seines Bezirks. — Betraal Prinzessstraße 10, I. Mittags 12 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierenden des zweiten Bezirks: Archidiakonus Küller. — **St. Pauli-Kirche.** Freit. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Wolf. Vormittag 9 Uhr: Derselbe. (Urgesang: „Eure ist Gott in der Höhe“, die gr. Dogmologie, von Hertmann). Abends 6 Uhr: Archidiakonus Herberger. Kirchentauzen und Kinderbeerdigungen: Pastor Wolf. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtsbündnisse seines Bezirks. — **St. Petri-Kirche.** Vormittag 9 Uhr: Diaconusviller Löc. Dr. Schuh. (Urgesang: „Wer ist ihm! Er schuf und er erhält“, von J. A. P. Schulz). Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Siebe. Wochenamt: Diaconusviller Löc. Dr. Schuh. — **Kirche der St. Jacobsgemeinde** (Wettiner Platz 6). Freit. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Schumann. Vormittag 9 Uhr: Derselbe. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus Reichig. Tauzen und Trauungen: Diaconus Schumann. Beerdigungen: Diaconus Reichig. — **Trinitatistische Kirche.** Freit. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Dr. Lachm. Vormittag 9 Uhr: Derselbe. Vormittag 11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierenden im Pfarrhaus (Eingang Blauegger Straße): Diaconus Müller. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Archidiakonus Reichel. Abends 6 Uhr: Diaconus Müller. Die Predigungen liegen der Gemeindetafel zu. — **Kirche der Paulskirche.** Windelmannstraße 4. Vormittag 9 Uhr: Beichte und Abendmahl: Diaconus Lohmann. Vormittag 10 Uhr: Archidiakonus Deetz. (Urgesang: „Danke dem Schöpfer“, von J. Flemming). Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus Lohmann. Abends 6 Uhr: Derselbe. Donnerstag vormittags 10 Uhr: monatliche Wochenkommunion: Diaconus Lohmann. — **Gründerkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittag 9 Uhr: Pastor Dr. Weise. Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Löc. Dr. Weise. Abends 6 Uhr: Diaconus Dr. Martin. Sonntagsamt für Tauzen und Trauungen: Pastor Weiß, für Begegnisse: Diaconus Löc. Weise. Wochenamt für Tauzen und Trauungen: Pastor Dr. Weise. Für Begegnisse: Diaconus Löc. Weise. — **Betraal der Christuskirche (Vorstadt Striesen).** Wodtke'sche Straße 19. Vormittags 10 Uhr: Pastor Löc. th. Röder. Danach Beichte und Abendmahlfeier. Mittags 12 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierenden. — **St. Marienkirche zu Dresden-Viesel.** Vormittag 9 Uhr: Beichte: Diaconus Dr. Jeremias. Vormittag 9 Uhr: Diaconus Schulz. Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Weißius. — **Stadtfrankenthal-Kapelle.** Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Vogel. — **Diaconissen-Anstalt.** Vormittag 10 Uhr: Pastor Dr. Molnár. — **Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission.** Ringelnatzstraße 17 (Borsigshaus). Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pauline Wehrmann. — **Große Klosterstraße 2, I. (Stadt Zwickau).** Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Weißius. — **Georgstraße 10 („Kindergarten“).** Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Hl. Geistlicher Wenzel. — **Heilige Geist-Kirche in Blasewitz.** Sonntag 9 Uhr: Diaconus Zeuldrner. (Urgesang: „Heilig“, von Hänel). Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Leonhardt. — **Missionsstunde:** siehe Martin Luther-Kirche.

B. Evangelisch-reformierte Kirche. Reformierte Kirche.

Vormittag 10 Uhr: Pastor emer. D. Schulz.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden. All Saints'.

Celebration of the Holy Communion at 8 a. m. and 12. Matins and sermon at 11 a. m. Evensong and sermon at 6.30 p. m. — Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A. B. C. L. — **Presbyterian Church.** Bernhardstrasse 2. Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis-Bowden. Georgstraße, Bernhardstrasse 2, I. — **American Church of St. John.** Reichsplatz 5, at the head of Reichsstrasse. Divine Service with sermon every

Sunday at 11 a. m. Evening Prayer at 5½ p. m. Celebration of the Holy Communion on first Sunday of the month at 11 a. m. and every Sunday at 8 a. m. — Revd. T. F. Cashay, Rector. — Kapelle der separierten evangelisch-lutherischen St. Trinitatigemeinde, Klausstraße 41. Vorm. 9 Uhr: Seelsorger Hauseckel. Donnerstag abends 8 Uhr: Tauffeier und Konfirmation; — Episkopale Gemeinde, Kirche Herz-Jesu, Straße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vermittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst; 7½ Uhr Predigt. Donnerstag abends 8 Uhr Predigt. — Kapelle Märkter Straße 35. Vermittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Striegener Straße 18. Sonntags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Predigt für die Gemeinde; nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst; abends 6 Uhr Heilige Messe. Mittwoch abends 8 Uhr Predigt. — Methodisten-Gemeinde, Bergbauamt Wernerstraße 20, 1. Sonntag 10 Uhr und nachmittags 1½ Uhr Gottesdienst; Prediger Schäfer. Donnerstag abends 10 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; Prediger Schäfer. — Evangelische Gemeinschaft, Bioni-Kapelle, Neugasse 8. Sonnabend 8 Uhr Predigt; Prediger Klemmer. Nachmittags 1½ Uhr Predigt; Prediger Ortmann. Donnerstag abends 10 Uhr Bibelstunde. Versammlungsort: Bionistraße 6 im H.-O. H. G. Sonnabend 9 und abends 10 Uhr Predigt; Prediger Ortmann. Versammlungsort: Bionistraße 6 im H.-O. Mittwoch abends 10 Uhr Predigt; Prediger Ortmann.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen
Dresden.
Hibewöhrtes bürgerliches Gasthaus I. Rangest.
20 Zimmer mit guaten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Bezahlung von 2
und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer G. Weilbachs.